

Konzernbericht 2007





Auf einen Blick

KBA-Konzern in Zahlen

Wertangaben in Mio. €

	2003	2004	2005	2006	2007
Auftragseingang	1.255,8	1.459,1	1.768,9	1.649,7	1.546,9
Umsatzerlöse	1.231,8	1.423,0	1.621,0	1.741,9	1.703,7
Auftragsbestand 31.12.	856,9	893,0	1.040,9	948,7	791,9
Betriebsergebnis	-47,0*	20,4	33,3	46,2	65,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-49,6	16,0	25,8	47,4	63,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-30,0	11,8	18,5	34,3	49,0
Bilanzsumme	1.299,4	1.344,4	1.395,1	1.394,2	1.366,6
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	260,2	275,5	270,3	293,1	290,3
Eigenkapital (ohne vorgesehene Ausschüttung)	443,7	441,2	441,5	468,1	505,3
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	45,3	57,6	39,5	54,3	50,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	57,2	45,5	40,5	41,9	50,2
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	7.266	7.370	7.882	8.269	8.250
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	61,6	38,1	174,6	90,0	21,3
Dividende je Stückaktie in €	-	0,25	0,40	0,50	0,60

* Inkl. 45,1 Mio. € Restrukturierungsaufwendungen



Inhalt

Briefe 6-13

- Vorwort des Vorstands 6
- Bericht des Aufsichtsrats 10

Konzernlagebericht 16-51

- Grundkapital, Organe und genehmigte Kapitalmaßnahmen 16
- Geschäft und Rahmenbedingungen 18
 - Internationale Konzernorganisation und -steuerung 20
 - Weltweite Standorte 21
 - Beschaffung, Produktion und Organisation 22
 - Forschung und Entwicklung 25
 - Markt- und Branchenentwicklung 2007 26
- Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 28
 - Ertragslage 28
 - Finanzlage 34
 - Vermögenslage 35
 - Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 36
- Nachtragsbericht 36
- Risikobericht 38
- Prognose- und Chancenbericht 42
- Sozialbericht 46
- Nachhaltigkeitsbericht 50

Sonstige Berichte 52-55

- Die KBA-Aktie 52
- Corporate Governance-Bericht 54

Konzernabschluss 57-91

- Bilanz 58
- Gewinn- und Verlustrechnung 59
- Entwicklung des Eigenkapitals 60
- Kapitalflussrechnung 61
- Anhang 62-91
 - Aufsichtsrat 90
 - Vorstand 90
 - Gewinnverwendungsvorschlag 91
 - Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 91

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 92

Bestätigungsvermerk 93

Zusätzliche Informationen 94-96

- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG nach HGB 94
- Finanztermine/Kontakte 96

Wichtige Ereignisse 2007

Januar: Nach dem 2005 erfolgreich abgeschlossenen Großprojekt mit insgesamt elf KBA-Rotationen entscheidet sich das führende italienische Medienhaus Rizzoli Corriere della Sera (RCS) erneut für vier Commander 4/1-Rotationen für die Standorte Mailand, Padua und Rom

Februar: Die Fachmesse Graphispag in Barcelona steht unter dem Motto „Ökologie: KBA übernimmt Verantwortung für künftige Generationen“ und unterstreicht die Vorreiterrolle unseres Unternehmens in der umweltorientierten Druckproduktion

März: Im neuen Eco Print Center des Medienhauses De Persgroep in Belgien wird die erste KBA Cortina mit Heißlufttrockner vorgestellt. Die im wasserlosen Offsetverfahren druckende Cortina kann ohne zeitintensiven Farbwechsel normale Zeitungen und getrocknete Beilagen in hoher Qualität produzieren

V. l. n. r.:

Mit Eva Barthelme kam die fränkische Weinkönigin 2007 von KBA

Dr. Mathias Döpfner (r.) und Rudolf Knepper (M.) aus dem Vorstand der Axel Springer AG im Gespräch mit KBA-Vertriebsvorstand Christoph Müller (l.)

Premiere in Belgien: Wasserloser Heatset-Druck mit der KBA Cortina im Eco Print Center des Medienhauses De Persgroep

April: Die neue fränkische Weinkönigin Eva Barthelme kommt aus dem Hause KBA
Auf der Messe Print China in Dongguan präsentiert KBA eine neue Version der bewährten Mittelformatreihe Rapida 105 universal

Mai: Nach der erfolgreichen Testphase beim Medienhaus Main-Post in Würzburg bestellt der langjährige spanische KBA-Kunde Heraldo de Aragón in Zaragoza als erstes ausländisches Zeitungshaus die neue Kompaktrotation KBA Commander CT

Juni: Bei Zeitungsdruck Dierichs in Kassel werden am neuen Standort Waldau in Anwesenheit von Dr. Mathias Döpfner, dem Vorstandsvorsitzenden der Axel Springer AG, und Verleger Dr. Dirk Ippen eine neue KBA Commander für den Druck der Bild-Zeitung und drei neue KBA Colora-Rotationen für die HNA eingeweiht

Das renommierte französische Zeitungshaus Le Figaro entscheidet sich für eine Großanlage der wasserlos produzierenden Offsetrotation KBA Cortina



Juli: Mit dem Auftrag von Dansk AvisTryk in Glostrup bei Kopenhagen für eine hoch flexible KBA Commander 6/2-Anlage stellt KBA erneut seine Kompetenz bei der Bewältigung besonders anspruchsvoller Produktionsanforderungen unter Beweis

Zum dritten Mal in Folge erhält KBA North America den renommierten GATF InterTech Technology Award. Nach der Auszeichnung der Super-Großformatmaschine Rapida 205 und der kleinformatischen Genius 52UV in den beiden Vorjahren wird 2007 die ziehmarkenfreie Anlage der 18.000er Mittelformatmaschine KBA Rapida 105 prämiert

August: Am 9. August wird die 1817 im Kloster Oberzell bei Würzburg von Friedrich Koenig und Andreas Bauer gegründete Koenig & Bauer AG 190 Jahre alt. Die Wurzeln aller deutschen Hersteller lassen sich bis in diese Wiege des Druckmaschinenbaus zurückverfolgen

September: KBA Radebeul stellt vor rund 500 Fachleuten an der Hochleistungsmaschine Rapida 105 die Plattenzylinder-Direktantriebstechnik DriveTronic SPC für den simultanen Druckplattenwechsel vor, die erhebliche Produktivitätseffekte hat

Nur eine Woche später präsentiert KBA Würzburg unter dem Motto „Die Zukunft ist Compact“ die in enger Innovations-Partnerschaft mit der Mediengruppe Main-Post entwickelte kompakte Zeitungsrotation Commander CT

Oktober: Mit der Bestellung einer Cortina-Anlage geht die fast 175-jährige Partnerschaft zwischen M. DuMont Schauberg in Köln und KBA in die nächste Runde

Beim Stammkunden Frankfurter Societät in Mörfelden läuft eine neue Akzidenzrotation KBA Compacta 618 an

November: Bei West Australian Newspapers in Perth produziert die weltweit größte Hybrid-Rotation, bestehend aus einer Colora und einer Comet, seitenstarke Zeitungen mit getrockneten Titelseiten, Sektionen oder integrierten Beilagen in einem Durchgang

Glama Pak in Melbourne bestellt bei KBA Australasia die dritte Großformat-Rapida

Dezember: Aus Indien erhält KBA den größten Einzelauftrag des Jahres im Segment Zeitungsdruck. Die zur Dainik Bhaskar Group (DB Group) in Mumbai gehörenden Diligent Media Corporation und DB Corporation bestellen sieben Prisma-Rotationen mit zusammen 25 Achtertürmen

Die erste Rapida-Supergroßformatmaschine Asiens wird nach Shanghai in China geliefert

V.l.n.r.:

Mainfränkische Innovationspartner bei der Entwicklung der Kompaktrotation Commander CT:

Andreas Kunzemann und David Brandstätter von der Mediengruppe Main-Post zusammen mit Claus Bolza-Schünemann von KBA

Ein Meilenstein im Bogenoffset: Plattenzylinder-Direktantriebstechnik DriveTronic SPC an der Bogenoffsetmaschine Rapida 105

Fortsetzung einer 175-jährigen Partnerschaft: Das Kölner Verlagshaus M. DuMont Schauberg bestellt eine wasserlose Offsetrotation KBA Cortina





Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die stark exportorientierte KBA-Gruppe konnte das Geschäftsjahr 2007 trotz des unerwartet starken Euro und des durch die Immobilienkrise beschleunigten wirtschaftlichen Abschwungs in den USA gemäß den im letzten Frühjahr publizierten Prognosen abschließen. Wie angekündigt erreichte der Umsatz mit 1.703,7 Mio. € in etwa die Größenordnung des Vorjahres (2006: 1.741,9 Mio. €), beim Vorsteuerergebnis konnten wir sogar deutlich auf 63,2 Mio. € (2006: 47,4 Mio. €) zulegen. Angesichts der Sonderbelastungen durch die Vorsorgen für die Kapazitätsanpassung an den Rollenstandorten, der gestiegenen Lohn- und Materialkosten und der Wechselkurseffekte sehen wir darin zumindest einen Teilerfolg. Aus Sicht des Vorstands sind allerdings weiterhin große Anstrengungen erforderlich, um die Herausforderungen einer schwächeren Export- und Branchenkonjunktur zu bewältigen.

Durch die Abkühlung der Konjunktur in den USA und die auch in anderen Regionen deutlich restriktivere Kreditvergabe blieb der Auftragseingang in der zweiten Jahreshälfte insbesondere im Segment Bogenmaschinen unter unseren Erwartungen. Vergleichbare deutsche Mitbewerber waren davon ebenfalls betroffen. Obwohl die Nachfrage im Inland und in Europa immer noch ein gutes Niveau zeigte, konnte der deutsche Druckmaschinenbau 2007 dem anhaltenden Boom in anderen Fachzweigen des Maschinenbaus nicht folgen. Bei KBA lagen die Bestellungen um etwa 6 % unter dem Vorjahr. Die Nachfrageflaute aus der Tiefdruckindustrie führte im September 2007 zum Verkauf dieses Bereichs an den italienischen Hersteller Cerutti. Die schon seit über zwei Jahren erkennbare Investitionszurückhaltung der Zeitungsindustrie hielt an, obwohl KBA gegenüber 2006 beim Auftragseingang etwas zulegen und seinen Marktanteil steigern konnte. Die Bestellungen bei Wertpapierdruckmaschinen blieben unter dem sehr hohen Vorjahresniveau, Zuwächse in anderen Nischenmärkten konnten dies nur teilweise kompensieren.

Der Vorstand der
Koenig & Bauer AG (v. l. n. r.):
Ralf Sammeck,
Dr. Frank Junker,
Albrecht Bolza-Schünemann
(Vorsitzender),
Claus Bolza-Schünemann
(stellv. Vorsitzender),
Christoph Müller

Die aktuelle Marktentwicklung bestätigt dennoch, dass der systematisch vorangetriebene Ausbau unserer Präsenz in profitablen Nischenmärkten wie z. B. dem Banknoten-, Blech- und UV-Druck oder der Inkjet- und Laser-Kennzeichnungstechnik richtig war.

In hoch entwickelten Ländern hat der intensive Wettbewerb zwischen den klassischen Printmedien und den elektronischen Medien eine Neuausrichtung der Verlags- und Druckbranche zur Folge, die die Investitionstätigkeit bei Großanlagen aktuell hemmt. Hinzu kommt, dass der in den Jahren 2004 und 2005 im Wesentlichen für den Auftragsboom aus der Zeitungsindustrie verantwortliche Ausbau der Farbkapazitäten zumindest in Europa weitgehend abgeschlossen ist. So kamen die beiden größten Einzelaufträge in den letzten 15 Monaten nicht ohne Grund aus den Wachstumsmärkten Indien und Türkei.

Vor diesem Hintergrund ist die im Herbst 2007 vom Vorstand beschlossene Kapazitätsanpassung der Produktionswerke für Rollenmaschinen ein Gebot ökonomischer Vernunft für die weitere Unternehmensentwicklung. Technisch ist KBA für die Anforderungen der Zeitungsindustrie sehr gut aufgestellt.

Dies gilt ebenso für den Bereich Bogenoffsetmaschinen. Dort sind wir technologisch insbesondere im Mittel- und Großformat sowie im weniger konjunktur- und medienabhängigen Verpackungsdruck hervorragend positioniert. Angesichts der durch die Wechselkursentwicklung beeinflussten Exportchancen liegt ein Hauptaugenmerk weiterhin auf der Kostensenkung. Die im vergangenen Jahr erzielten Fortschritte wurden angesichts der unter Druck stehenden Marktpreise noch nicht ausreichend ergebniswirksam. Von der Ende Mai 2008 beginnenden Fachmesse drupa erhoffen wir uns eine Aufbruchstimmung in der Branche und einen Auftragschub. Sollte dieser Effekt nicht eintreten, schließt der Vorstand auch in diesem in den letzten 15 Jahren überproportional gewachsenen Segment eine Kapazitätsreduzierung nicht aus.

Der Auftragsbestand bei Rollendruckmaschinen hat sich in den vergangenen drei Monaten durch einige größere Abschlüsse etwas erholt. Unter der Prämisse einer einigermaßen stabilen weltwirtschaftlichen Entwicklung erwarten wir für das neue Geschäftsjahr 2008 einen etwas reduzierten Konzernumsatz von ca. 1,6 Mrd. €. Das Vorsteuerergebnis (EBT) wird aus heutiger Sicht das Niveau des Vorjahres erreichen. Angesichts der gewachsenen Risiken im wirtschaftlichen Umfeld sind exakte Prognosen aktuell mit vielen Unsicherheiten behaftet. Nach der drupa-Messe im Juni 2008 werden wir klarer sehen, in welche Richtung sich die für unser Geschäft außerordentlich wichtigen Übersee-Märkte und das Investitionsklima in unserer Branche entwickeln, und unseren Ausblick weiter konkretisieren.

Würzburg, den 4. März 2008
Der Vorstand der Koenig & Bauer AG



Albrecht Bolza-Schünemann
Vorsitzender des Vorstands



Dieter Rampl
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Koenig & Bauer AG

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse nahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Aufgaben gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erneut mit gebotener Sorgfalt wahr. Bei der Leitung der Koenig & Bauer AG haben wir den Vorstand zeitnah und kontinuierlich begleitet und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Die erforderlichen Beschlüsse wurden nach gründlicher Prüfung und Beratung gefasst.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt vier turnusgemäße Aufsichtsratsitzungen statt. Der Vorstand berichtete dem Gremium dabei umfassend über den Geschäftsverlauf und die aktuelle wirtschaftliche Lage der Koenig & Bauer AG, des Konzerns und der einzelnen Bereiche sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik, Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung. Ausführlich besprochen wurden auch die aktuellen und absehbaren Markttrends, sich daraus ergebende Perspektiven und Strategien. Investitionen, Personalpolitik, Risikolage, Compliance und die Entwicklung bei wichtigen Tochtergesellschaften waren weitere zentrale Themen.

In der März-Sitzung standen die Diskussion, Prüfung und Feststellung des Abschlusses im Mittelpunkt der Beratungen. Am 18. Juni 2007 befassten wir uns mit den aktuellen Geschäftszahlen, der Wettbewerbssituation und den Perspektiven in wichtigen Kernmärkten. Neben der Diskussion der Geschäfts- und Ergebnisprognosen des Vorstands für 2007 wurden im September strategische Überlegungen für den Rollenbereich erörtert. Dem Verkauf der Tiefdruckaktivitäten an den italienischen Hersteller Cerutti stimmte das Gremium mehrheitlich zu. Im November standen die Planung und die Investitionen für 2008 sowie die weitere Strategie im Bogenoffsetbereich auf der Agenda.

Neben der Koordination der Arbeit in den Ausschüssen hat der Aufsichtsratsvorsitzende in Gesprächen mit dem Vorstand seine laufende Beratungs- und Überwachungsfunktion zwischen den Plenarsitzungen wahrgenommen. Dabei hat der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend über aktuelle Entwicklungen und anstehende wichtige Entscheidungen informiert. Wesentliche Geschäftsvorfälle und Trends wurden intensiv beraten.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG drei Ausschüsse eingerichtet, die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die im Plenum zu behandelnden Themen vorbereiten. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet. Der Personalausschuss (Präsidium) sowie der Bilanz- und Prüfungsausschuss tagten mehrmals im Berichtsjahr. Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Bilanz- und Prüfungsausschuss erörterte in Gegenwart des Abschlussprüfers eingehend den Jahresabschluss und Lagebericht der Koenig & Bauer AG und des Konzerns sowie die Prüfungsberichte. Der Abschlussprüfer hat dem Ausschuss die wesentlichen Feststellungen der Prüfung erläutert. Zuvor hatte der Aufsichtsratsvorsitzende am 4. März 2008 an der Schlussbesprechung des Vorstands mit dem Wirtschaftsprüfer teilgenommen. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren außerdem die Quartalsabschlüsse, der Halbjahresbericht sowie die Überwachung der Unabhängigkeit und Effizienz des Abschlussprüfers. Das Gremium hat sich ferner mit dem Risikomanagementsystem des Unternehmens, den Feststellungen der internen Revision und dem Themenkomplex Compliance befasst. Im Mittelpunkt der Beratungen des Präsidiums standen verschiedene Personalthemen wie Verlängerung von Vorstandsverträgen und Fragen der Corporate Governance.

Der Aufsichtsrat beobachtet fortlaufend die Weiterentwicklung der Standards des Deutschen Corporate Governance Kodex. Auf Basis der aktuellen Fassung vom 14. Juni 2007 wurde die Umsetzung der neuen Empfehlungen und Anregungen bei der Koenig & Bauer AG behandelt. Gegenüber der neuesten Fassung des Kodex wurde weitgehend Übereinstimmung erklärt und im Februar 2008 die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben.

Die PricewaterhouseCoopers AG hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht einschließlich der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk (siehe Seite 93 des Geschäftsberichts) versehen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die genannten Unterlagen zusammen mit den Prüfungsberichten und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zur Verfügung gestellt. Der Bilanzausschuss hat dem Aufsichtsrat das Ergebnis seiner intensiven Prüfungen vorgebracht. Der Aufsichtsrat hat dieses zustimmend zur Kenntnis genommen und nach eigener Durchsicht keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Koenig & Bauer AG erhoben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 27. März 2008 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt und damit festgestellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden ebenfalls eingehend geprüft und gebilligt. Das Gremium schloss sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Belegschaftsvertretern aller Konzerngesellschaften für ihr erfolgreiches Engagement zum Wohle der Gesellschaft.

Würzburg, den 27. März 2008
Der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG



Dieter Rampl
Vorsitzender des Aufsichtsrats







Konzernlagebericht

Grundkapital, Organe und genehmigte Kapitalmaßnahmen

Zum 31. Dezember 2007 belief sich das gezeichnete Kapital der Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG auf 42.486.054 €. Das Grundkapital ist in 16.340.790 auf den Inhaber lautende Aktien mit einem Nominalwert von 2,60 € je Aktie aufgeteilt. Jede Stückaktie gewährt gemäß § 12 Abs. 7 der Satzung in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Beschränkungen der Stimmrechte und bei der Übertragung von Aktien sowie Sonderbefugnisse bestehen grundsätzlich nicht. Lediglich die ausgegebenen Belegschaftsaktien unterliegen einer Veräußerungssperre von drei Jahren. Alle anderen Rechte können von den Belegschaftsaktionären ausgeübt werden. 10,3 % der Stimmrechte hält die K&B-Holding GmbH in Würzburg. Alle anderen Beteiligungen am Kapital sind nach unserer Kenntnis unter 10 %.

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern (§§ 84, 85 AktG, § 31 MitbestG) und Satzungsänderungen (§ 179 AktG) erfolgen entsprechend der gesetzlichen Vorschriften. Gemäß § 17 der Satzung kann der Aufsichtsrat Änderungen der Satzung beschließen, die nur die Fassung betreffen. Dies gilt insbesondere bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals.

Nach dem festgelegten Vergütungssystem beziehen alle Vorstandsmitglieder der Koenig & Bauer AG ein Grundgehalt und eine erfolgsabhängige Tantieme. Dabei bemisst sich der erfolgsabhängige Teil der variablen Vergütung ausschließlich am Jahresergebnis. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 11 der Satzung festgelegt. Danach steht dem gesamten Aufsichtsrat jährlich eine feste Vergütung von 100.000 € zu. Nach Beendigung der Hauptversammlung, die über die Gewinnverwendung beschließt, erhält der Aufsichtsrat als variablen Bestandteil eine Vergütung von 5 % der Ausschüttungssumme, reduziert um einen Betrag von 4 % des Grundkapitals. Aktien-Optionsprogramme und sonstige aktienbasierte Vergütungen bestehen für Vorstand und Aufsichtsrat nicht.

Wieder Belegschaftsaktien aus genehmigtem Kapital

Das aus dem Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Juni 2006 noch verfügbare genehmigte Kapital betrug zu Beginn der Berichtsperiode 15.496.936 € und kann bis zum 21. Juni 2011 genutzt werden. Diese Ermächtigung wird in § 4 Abs. 3 der Satzung geregelt. Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Koenig & Bauer AG auch in 2007 junge Belegschaftsaktien angeboten. Pro Mitarbeiter konnten wahlweise 15 bzw. 20 Aktien zum Vorzugspreis von 23,40 € erworben werden. Knapp ein Drittel der Belegschaft beteiligte sich am Aktienprogramm und zeichnete 36.390 Stück, die am 9. Oktober 2007 ausgegeben wurden. Gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung erfolgte dies unter Ausschluss des Bezugsrechts. Nach dieser Ausschöpfung betrug zum 31. Dezember 2007 das genehmigte Kapital noch 15.402.322 € bzw. 5.923.970 Stückaktien. An Mitarbeiter können davon noch bis zu 548.970 Aktien ausgegeben werden. Insgesamt wurden seit 2002 340.790 Belegschaftsaktien platziert, dies entspricht 2,1 % des gezeichneten Kapitals.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Mit der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2007 wurden der Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts genehmigt. Die

Mit der Einführung der Plattenzylinder-Direktantriebstechnik unterstreicht die Hightech-Bogenoffsetmaschine Rapida 105 einmal mehr ihre Spitzenstellung im Mittelformat

Gesellschaft kann bis zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung, längstens jedoch bis zum 18. Dezember 2008, eigene Aktien bis maximal 10 % des Grundkapitals von 42.391.440 € erwerben. Diese Ermächtigung ist ein reiner Vorratsbeschluss und soll die Koenig & Bauer AG in die Lage versetzen, kurzfristig eigene Aktien für den Kauf von Unternehmen oder Beteiligungen zur Verfügung zu haben und einem Verkäufer als Gegenleistung anbieten zu können. Eine Position an eigenen Aktien bestand am 31. Dezember 2007 nicht.

Angaben nach § 315 Abs. 4, Nr. 8 und 9 HGB

Die Koenig & Bauer AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die besondere Regelungen für den Fall des Kontrollwechsels bzw. Kontrollenerwerbs infolge eines Übernahmeangebots enthalten. Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für diesen Fall bestehen nicht.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Kompetent bei Großanlagen, Serien- und Nischenprodukten

Die Koenig & Bauer AG (KBA) mit Stammsitz in Würzburg ist mit 190 Jahren der älteste Druckmaschinenbauer der Welt und seit 1985 an der Börse notiert. Mit dem breitesten Produktportfolio gehört KBA zur Spitzengruppe der weltweit führenden Hersteller. Neben der hervorragenden Marktstellung in großen Volumenmärkten wie dem Zeitungs- oder Bogenoffsetdruck ist KBA ein erfolgreicher Nischen-Player. Das Geschäft in weniger wettbewerbsintensiven, zukunftssträchtigen Marktnischen wurde in den letzten Jahren durch diverse Akquisitionen gezielt ausgebaut.

Die KBA-Fabriken in Würzburg, Frankenthal/Pfalz und Trennfeld liefern hauptsächlich maßgeschneiderte Großanlagen für Zeitungs- und Akzidenzdrucker, die Werke Radebeul und Dobruška in Tschechien produzieren seriennahe Bogenoffsetmaschinen vom Klein- bis zum Super Großformat für Akzidenz-, Bücher- und Verpackungsdrucker. Spezialmaschinen für profitable Nischenmärkte wie den Banknotendruck, Blechdruck, Druck auf elektronischen Datenträgern und die industrielle Kennzeichnungstechnik kommen von den Tochtergesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Mischung aus Anlagenbau, Seriengeschäft und Spezialmaschinenbau glättet die in den großen Marktsegmenten üblichen Nachfrageschwankungen, reduziert das Konjunkturrisiko und verschafft KBA eine einzigartige Kompetenz bei verschiedensten Verfahren und Druckanwendungen.

Entsprechend gliedert sich die Berichterstattung des Konzerns und der AG in das seriennahe Segment Bogenmaschinen sowie das durch Großanlagen und Spezialmaschinen geprägte Segment Rollen- und Sondermaschinen. Beide Geschäftsbereiche trugen im Berichtsjahr fast gleich zum gegenüber 2006 nur wenig veränderten Konzernumsatz von rund 1,7 Mrd. € bei.

Die Wachstumsmärkte im Mittleren und Fernen Osten haben auch für KBA als traditionell exportintensives Unternehmen neben dem historisch gewachsenen Nordamerika-Geschäft enorm an Bedeutung gewonnen. Dennoch ist Europa inklusive Deutschland mit einem Anteil am Konzernumsatz von über 60 % nach wie vor ein Absatzmarkt von zentraler Bedeutung. Die Umsatzanteile der Vertriebsregionen Nordamerika und Asien/Pazifik lagen allerdings im Durchschnitt der letzten Jahre deutlich höher als 2007.

Bei den Akzidenz-Rotationen der Compacta-Reihe konnte der Auftragseingang im Berichtsjahr deutlich gesteigert werden



Internationale Konzernorganisation und -steuerung

Längerfristige, nachhaltige Unternehmensstrategie

Obwohl Koenig & Bauer seit über 20 Jahren an der Börse notiert ist und die Erzielung eines angemessenen Shareholder Value bzw. die Erfüllung der im Prime Standard und Corporate Governance Kodex vorgesehenen Publizitätspflichten eine wesentliche Zielvorgabe für das Management ist, ähneln Unternehmenskultur und Geschäftspolitik bei KBA immer noch in weiten Teilen anderen familiengeprägten Unternehmen, wie sie in der auf den Weltmärkten erfolgreichen deutschen Maschinenbaubranche zu Hunderten zu finden sind. Bei der Gründung 1817 war Koenig & Bauer einer der ersten Maschinenbauer in Deutschland, an der Spitze des Vorstands stehen noch heute Nachfahren der Gründerfamilie in der sechsten Generation. KBA als global agierender Investitionsgüterhersteller verfolgt keine quartalsorientierte, sondern eine eher längerfristige, auf Verlässlichkeit und eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Unternehmensstrategie. Dies schafft die im Investitionsgütergeschäft für den Erfolg unerlässliche Kundenbindung sowie Vertrauen bei Lieferanten, Mitarbeitern und risikoaversen Kapitalanlegern.

Neben dem Ausbau des Kerngeschäfts haben Unternehmenszukäufe in den letzten Jahren das Ertragspotenzial deutlich verbessert und die Abhängigkeit von durch neue Medien direkt betroffenen Marktsegmenten verringert. Der Verkauf des Geschäfts mit Tiefdruckmaschinen an den vormaligen italienischen Wettbewerber Cerutti war für den Vorstand nach großen Erfolgen in der Vergangenheit dennoch kein einfacher Schritt.

Die im September 2007 angekündigte zusätzliche Kapazitätsanpassung der Rollenstandorte an das kurz- und mittelfristig etwas geringere Marktpotenzial im Zeitungsdruck resultiert ebenfalls aus dem Wandel am Medienmarkt. Die Verfolgung einer längerfristigen Strategie kann neben Akquisitionen gelegentlich auch Desinvestitionen bedeuten. Entscheidend sind in beiden Fällen die Marktperspektiven.

Vorgabe bei Akquisitionen war stets deren Vereinbarkeit mit der gewachsenen Kernkompetenz im Druck. Angesichts der enormen Marktveränderungen schließt der Vorstand zur weiteren Risikostreuung mittelfristig auch das Engagement in neuen Geschäftsfeldern nicht aus.

Als Steuerungsinstrumente für den Konzern nutzt KBA Kennzahlen wie Bruttomarge, Umsatz- und Auftragsereignisrendite sowie Cashflow-Größen. Hinzu kommt ein an den Unternehmenszielen und persönlichen Vorgaben ausgerichtetes Zielvereinbarungssystem für viele Mitarbeiter und alle Führungskräfte, das über variable Gehaltsanteile die Orientierung an den vorgegebenen Unternehmenszielen unterstützt.

Der in unserem exportintensiven Geschäft seit Jahren anhaltende Preis- und Margendruck verstärkte sich im Berichtsjahr im Dollar-Raum durch die weitere Aufwertung des Euro. Vor diesem Hintergrund bleiben die Anpassung der internen und externen Organisation sowie die Ausrichtung der Produkte an immer anspruchsvollere Marktbedingungen Daueraufgaben. Die Zusammenarbeit von Vertrieb, Projektmanagement, Entwicklung und Produktion wurde mit dem Ziel einer kostenorientierten Projektabwicklung (Target Costing) weiter optimiert.

In 2007 getätigte Investitionen hatten auch die Ausweitung der Arbeitsteilung zwischen den einzelnen Produktionswerken zum Ziel. Angesichts der üblichen Nachfrageschwankungen im zyklischen Druckmaschinengeschäft konzentriert sich KBA unter Kosten- und Auslastungsgesichtspunkten in der Fertigung zunehmend auf Kernkomponenten für Druckmaschinen. Andere Teile werden häufiger fremdvergeben.

Die interne Zusammenarbeit und der Außenauftritt der KBA-Gruppe basieren auf dem 1994 verabschiedeten Unternehmensleitbild. Dieses stellt die Zufriedenheit der Kunden,

die Förderung der Mitarbeiter, die Innovationsorientierung, die nachhaltige unternehmerische Verantwortung für Qualität und Umwelt sowie soziales Verhalten nach innen und außen in den Mittelpunkt. Die Unternehmensleitsätze werden durch vielfältige Angebote und Anreize im Bereich der Aus- und Weiterbildung, des betrieblichen Vorschlagswesens, des Qualitäts- und Umweltmanagements, der Arbeitssicherheit, der Kapitalbeteiligung der Mitarbeiter durch Belegschaftsaktien u. v. m. mit Leben erfüllt. Hinzu kommt traditionell das Engagement des Unternehmens und seiner Repräsentanten für die regionale Kultur und Wirtschaft an den jeweiligen Standorten.

Unterdurchschnittliche Krankheitsquoten und Fluktuationsraten sowie die alljährlich sehr beachtliche Zahl der Arbeitsjubilare mit langjähriger Betriebszugehörigkeit belegen die hohe Loyalität und Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (siehe dazu auch die Ausführungen im Sozialbericht auf den Seiten 46 ff.). In den Werken Frankenthal und Radebeul wurde das neue Entgeltrahmen-Abkommen (ERA) zum 1. Januar 2008 eingeführt. Umweltaspekte spielen bei den internen Prozessen und in der Produktpolitik von KBA traditionell eine große Rolle. Ein herausragendes Beispiel ist unser in der Branche einzigartiges Engagement für den wasserlosen Offsetdruck.

Weltweite Standorte

Schwieriger US-Markt, positiver Trend in Europa

Die Koenig & Bauer AG bewegt sich seit ihrer Gründung vor 190 Jahren auf internationalen Märkten. Ein Netz eigener Vertriebs- und Serviceniederlassungen sowie zumeist langjährige Vertretungen garantieren die globale Präsenz. Heute ist KBA außerhalb Deutschlands in 19 europäischen und außereuropäischen Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften (vgl. dazu Anhang Seite 73) vertreten.

Die KBA-Gruppe produziert an sechs Standorten in Deutschland und in je einem Werk in Österreich und Tschechien. Zulieferungen kommen hauptsächlich aus Europa, langsam wächst allerdings der Anteil außereuropäischer Anbieter.

Das US-Fertigungs- und Montagewerk für Rollendruckmaschinen in York/Pennsylvania wurde wie angekündigt im Sommer 2007 geschlossen und die Immobilie verkauft. Ein Teil der Mitarbeiter der ehemaligen KBA North America Inc., Web Press Division, wurde in der nunmehr alleinigen Hauptniederlassung von KBA North America Inc. in Williston, Vermont, integriert, weitere wechselten in den neuen Ersatzteil- und Service-Center in der Nähe des Flughafens Dallas/Fort Worth. Insgesamt waren zum Jahresende rund 180 Mitarbeiter tätig. Angesichts der in Nordamerika besonders ausgeprägten Investitionszurückhaltung der Zeitungsindustrie, der wechselkursbedingten Verteuerung deutscher Druckmaschinen und der negativen Auswirkungen der Immobilienkrise auf Wirtschaftswachstum und Kreditvergabe hatte KBA North America 2007 ein schwieriges Jahr. Der Auftragseingang ging um rund ein Drittel zurück. Der Umsatz, der hauptsächlich mit Bogenoffsetmaschinen erzielt wird, lag mit rund 150 Mio. US\$ um ein gutes Viertel unter dem Vorjahr. Dadurch schloss die Tochtergesellschaft mit einem operativen Verlust ab.

Die österreichische Tochtergesellschaft KBA-Mödling AG konnte 2007 angesichts des hohen Auftragsbestands bei Wertpapierdruckmaschinen und der Zulieferungen an das Radebeuler KBA-Werk einen Umsatzzuwachs von über 5 % auf fast 180 Mio. € erreichen. Das Ergebnis entwickelte sich ebenfalls positiv. Die Mitarbeiterzahl zum Jahresende erhöhte sich leicht um 13 auf 819 Beschäftigte.

Die tschechische Tochter KBA-Grafitec s.r.o. in Dobruška erreichte mit ihren kleinforma- tigen Bogenoffsetmaschinen im zweiten vollen Jahr der Zugehörigkeit zur KBA-Gruppe ein Umsatzplus von 17,4 % auf 43,1 Mio. € und ein ordentliches Ergebnis. Der Personalstand legte bis zum Jahresende um 24 auf 500 Beschäftigte zu.

Positiv bei Auftragseingang, Umsatz und Ertrag entwickelte sich ebenfalls die im Seg- ment Rollen- und Sondermaschinen konsolidierte KBA-Metronic AG in Veitshöchheim mit ihren Spezialmaschinen für den UV-Offsetdruck und der industriellen Kennzeichnungstech- nik. Aufgrund des seit der erfolgreichen Sanierung vor einigen Jahren anhaltenden Wachs- tumskurses erhöhte sich die Beschäftigtenzahl deutlich um 45 auf 336 Mitarbeiter. Bei einem guten Ergebnis stieg der Umsatz um knapp 7 % und erreichte 46,6 Mio. €.

Die mit 19 Mitarbeitern im Gebrauchtmaschinenhandel tätige Holland Graphic Occasi- ons B.V. in Wieringerwerf, Niederlande, erwirtschaftete mit Fremdprodukten einen Umsatz von 15,5 Mio. € und einen Gewinn.

Die KBA-GIORI S.A. konnte ihren hohen Umsatz und das gute Ergebnis von 2006 im Segment Banknoten- und Wertpapierdruck halten.

Die im Sommer 2006, nach der Übernahme der LTG Print Systems Holding GmbH durch die Tochtergesellschaft Bauer+Kunzi GmbH als internationaler Marktführer im Blechdruck entstandene KBA-MetalPrint GmbH in Stuttgart erzielte im ersten vollen Jahr der Zugehörigkeit zur KBA-Gruppe mit Blechdruck-Anlagen und Abluftreinigungs-Systemen für die Druck- und andere Branchen einen Umsatz von 86,5 Mio. € und ebenfalls einen Gewinn. Zum Jahresende waren bei KBA-MetalPrint 339 Mitarbeiter tätig. Bauer+Kunzi fungiert weiterhin als nicht operativ tätige Holding der KBA-MetalPrint.

Beschaffung, Produktion und Organisation

Effizienzsteigerung und Kostensenkung im Visier

Vor dem Hintergrund steigender Kundenanforderungen bei Preis, Ausstattung und Qualität sowie der auch bei Großanlagen zunehmend kürzeren Lieferzeiten sind eine termingerechte Materialversorgung und eine hoch effiziente Produktion entscheidende Faktoren im Wettbewerb. Moderne Anlagen und die ständige Optimierung der Arbeitsplätze sowie Abläufe schaffen dafür die Voraussetzungen.

Beschaffungssicherheit auf engen Märkten

Die aus der Weltmarktsituation resultierende Verknappung und Verteuerung mit oft deut- lich gestiegenen Beschaffungszeiten wichtiger Rohmaterialien und Kaufteile bedeuteten 2007 für den Einkauf besondere Herausforderungen. Dabei profitierte KBA von der engen Partnerschaft mit langjährigen Lieferanten. Zudem konnten in Fernost Alternativen aufge- baut werden. Zur Effizienzsteigerung hat KBA Radebeul gemeinsam mit einem Lieferanten die Beschaffung von fertig konfektionierten Stählen und Rohren automatisiert. Im Rollen- bereich wurde ein Projekt zur frühzeitigen Auslösung von Materialbedarfsmeldungen umgesetzt, um trotz der auftretenden Engpässe einen termingerechten Fertigungsstart zu ermöglichen.

Investitionen in mehr Produktivität

Die seit Jahren verfolgte Strategie der werksübergreifenden Schwerpunktfertigung von Kernkomponenten wurde im Berichtsjahr weiter forciert. Durch den damit gesicherten Aufbau eines standortspezifischen Know-hows und die hohe Auslastung kapitalintensiver

Bei modernen Druck-
maschinen rückt
aufgrund zunehmender
Automatisierung die
Elektronik immer mehr
in den Mittelpunkt





Bearbeitungszentren im Mehrschichtbetrieb können positive Effekte für Qualität und Wirtschaftlichkeit erzielt werden. Im Würzburger Werk wird in Kürze die Großteilefertigung durch zwei neue leistungsfähige Fräszentren verstärkt. Die am Standort Frankenthal angesiedelte Walzenfertigung für KBA-Druckmaschinen wurde weiter ausgebaut. Die Investitionen in moderne Bearbeitungszentren im Werk Radebeul steigern ebenfalls die Produktivität. Ein Beispiel ist die neue Anlage für die Komplettbearbeitung von Farbkästen in allen Formatklassen. Mit dem Neubau der Kleinteilepackerei wurde dem gestiegenen Volumen im Verpackungs- und Versandbereich Rechnung getragen.

Kommunikationstechnologie optimiert Prozesse

Für die noch schnellere und einfachere Ersatzteilversorgung wurde im Bogenbereich mit der Einführung eines elektronischen Ersatzteilkatalogs begonnen. Der interaktive Katalog wird auf CD und gleichzeitig über ein Internet-Portal bereitgestellt. Durch die Vernetzung beider Medien können unsere Kunden benötigte Ersatzteile leicht finden und online für eine Bestellung per E-Mail auswählen. Ein neues Serviceportal im Internet ermöglicht eine sichere und effiziente Fernwartung. Beide Maßnahmen erhöhen die Servicequalität und Verfügbarkeit der Druckmaschinen. Ebenfalls erfolgreich war ein Pilotprojekt für den Einsatz der RFID-Technologie bei der Materialverfolgung.

Forschung und Entwicklung

Neuheiten bereits im Jahr vor der drupa

Im F&E-Bereich nahmen im Berichtsjahr Neu- und Weiterentwicklungen für die im Mai/Juni 2008 stattfindende internationale Branchenmesse drupa insbesondere im Geschäftsbereich Bogenmaschinen erheblichen Raum ein. Angesichts immer kürzerer Innovationszyklen und der globalen Informationsplattform Internet sind allerdings große Messen nicht mehr das ausschließliche Innovationsschaufenster. Neuheiten werden zunehmend zeitnah zur Marktreife bei Open House-Veranstaltungen und anderen Events vorgestellt.

Rund 500 Druckfachleute aus Europa waren im September 2007 bei der offiziellen Premiere der Plattenzylinder-Direktantriebstechnik DriveTronic SPC für die Hightech-Bogenoffsetmaschine Rapida 105 im Werk Radebeul dabei. Diese seit Oktober 2005 bei verschiedenen Anwendern über einen längeren Zeitraum erprobte Innovation ermöglicht durch den gleichzeitigen Plattenwechsel an allen Drucktürmen und parallel ablaufende Prozesse deutlich kürzere Jobwechselzeiten bei immer kleineren Auflagen. KBA hat Mitte der 1990er Jahre beim Einsatz elektronisch geregelter Einzelantriebe im Druckmaschinenbau eine Pionierrolle übernommen und ist auf diesem Gebiet bis heute führend.

Über Einzelantriebe auf Zylinderebene – ein KBA-Alleinstellungsmerkmal bei Zeitungsrotationsmaschinen – verfügt auch die hoch automatisierte Nassoffsetrotation KBA Commander CT, die im September beim Pionieranwender Mediengruppe Main-Post in Würzburg in- und ausländischen Zeitungsfachleuten präsentiert wurde. Die konventionell mit Feuchtwasser druckende Commander CT basiert auf der gleichen zukunftsorientierten Kompakt-Plattform wie die im umweltfreundlichen wasserlosen Offset produzierende Schwestermaschine Cortina, die 2007 weitere Anwender fand. Bei einem Open House in Belgien wurde auf einer Cortina-Anlage die bei konventionellen Maschinen nur schwer zu realisierende Möglichkeit demonstriert, ohne zeitintensiven Farbwechsel Zeitungen ohne sowie akzidenzähnliche Produkte mit Heißlufttrockner wirtschaftlich und in hoher Qualität zu produzieren.

Gut besuchte Open House-
Veranstaltung zur neuen
Direktantriebstechnik
DriveTronic SPC im
KBA-Werk Radebeul

Diese und viele weitere Lösungen für aktuelle Branchenthemen wie Rüstzeitminimierung, Produktivitätssteigerung, Druckveredelung, Brand Protection, Druckereivernetzung, Ökodruck oder Web-to-Print wird KBA in wenigen Wochen auf der drupa in Düsseldorf vorstellen. Kernziel des Messeauftritts ist, die technologische und verfahrenstechnische Spitzenstellung unseres Unternehmens in vielen Marktsegmenten wie dem Akzidenz-, Bücher-, Display-, UV-, Verpackungs-, Zeitungs- und Ökodruck möglichst praxisorientiert zu demonstrieren. Einer der Schwerpunkte ist der großformatige Bogenoffset, seit 40 Jahren eine Domäne von KBA.

Permanente Innovation kennzeichnet die 190-jährige Geschichte von KBA. So sind bereits Produkte in der Pipeline, die erst in zwei oder mehr Jahren im Licht der Öffentlichkeit stehen werden. Inklusiv der im Anlagenbau besonders ausgeprägten kundenspezifischen Neuheiten flossen 2007 einmal mehr rund 6 % des Umsatzes in den F&E-Bereich. Mehr als 800 der insgesamt über 8.000 Mitarbeiter in der KBA-Gruppe sind direkt oder indirekt mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben beschäftigt.

Markt- und Branchenentwicklung 2007

Drucktechnik im Schatten des Maschinenbau-Booms

Angesichts der mit einer Wachstumsrate von knapp vier Prozent recht positiven Entwicklung der Weltwirtschaft erlebte der exportintensive deutsche Maschinenbau 2007 das vierte Boomjahr in Folge. Die Produktion stieg um rund 11 %, der reale Auftragseingang um ca. 16 % und die Zahl der Beschäftigten um fast 50.000.

Der überproportional von den Entwicklungen der Medien- und Werbewirtschaft sowie den Auslandsmärkten abhängige Druckmaschinensektor koppelte sich 2007 wie schon im Jahr davor etwas vom generellen Maschinenbautrend ab. Kennzeichnend waren erhebliche saisonale und regionale Ausschläge der Nachfrage. Die im zweiten Halbjahr von den USA ausgehenden Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten, der anhaltend starke Euro, der hohe Ölpreis und negative Nachrichten aus dem Markt erschwerten die Rahmenbedingungen für kontinuierliches Wachstum.

Große regionale Unterschiede

Deutlich unter Normalniveau war die Investitionstätigkeit in Nordamerika. Neben den Begleiterscheinungen der Immobilienkrise und dem durch rege M&A-Aktivitäten geprägten Strukturwandel der US-Zeitungsindustrie benachteiligt der starke Euro die weltweit führenden deutschen Hersteller gegenüber der japanischen oder amerikanischen Konkurrenz. In Lateinamerika verhinderten risikobehaftete Finanzierungen den einen oder anderen Auftrag. In Asien wurde ebenso wie in Australien deutlich weniger in Großanlagen investiert. In China verteuern hohe Importzölle auf Bogenoffsetmaschinen die Einfuhr. Recht dynamisch entwickelte sich die Nachfrage aus Indien, dem Nahen und Mittleren Osten sowie Teilen Afrikas. Der für KBA und die Branche nach wie vor äußerst wichtige Markt Europa zeigt ebenfalls eine robuste Verfassung. In Deutschland hat sich neben dem stabil laufenden Bogengeschäft die Investitionsneigung der Zeitungsbetriebe in der zweiten Jahreshälfte etwas belebt.

Ausstieg aus dem Illustrationstiefdruck

Die angesichts schrumpfender Zeitschriftenauflagen und Katalogumfänge eher ungünstigen Zukunftsperspektiven für den durch eine aufwendige Druckformherstellung gekennzeich-

neten Illustrationstiefdruck haben KBA im September 2007 zur Abgabe dieses Bereichs an den italienischen Hersteller Cerutti veranlasst. Diverse Veröffentlichungen über Druckereischließungen und einen Kapazitätsabbau in der Tiefdruckbranche in den Monaten danach bestätigen diese Entscheidung.

Verhaltene Nachfrage im zweiten Halbjahr

Die Neubestellungen im Rollenbereich und im Bogensegment unterlagen im Berichtsjahr großen Schwankungen. Zur Jahresmitte hatte der Auftragseingang im Konzern noch leicht über der Vorjahresperiode gelegen. Durch das schwächere zweite Halbjahr blieb er allerdings über zwölf Monate mit 1.546,9 Mio. € um 6,2 % hinter dem Vorjahr (2006: 1.649,7 Mio. €) zurück. Die Nischenmärkte entwickelten sich dagegen weiterhin erfreulich.

Im Bereich Rollen- und Sondermaschinen erreichten die neuen Aufträge mit 773,4 Mio. € fast wieder das Vorjahresniveau (2006: 785,4 Mio. €). Während die Bestellungen bei Akzidenz- und Zeitungsanlagen gegenüber 2006 sogar etwas zulegten, fielen sie bei Tiefdruckmaschinen fast komplett aus und erreichten bei Wertpapierdruckmaschinen ebenfalls nicht den Rekordwert des Vorjahres. Der größte Einzelauftrag im Segment Zeitungsdruck kam kurz vor Weihnachten aus Indien. Zwei Tochtergesellschaften der in Mumbai ansässigen Dainik Bhaskar Group (DB Group) bestellten sieben Rotationen der Baureihe KBA Prisma mit insgesamt 25 Achtertürmen.

Bei Bogenoffsetmaschinen resultiert der Rückgang um 10,5 % auf 773,5 Mio. € (2006: 864,3 Mio. €) hauptsächlich aus dem Nachfrageeinbruch in Nordamerika, geringeren Aufträgen aus Lateinamerika sowie Australien und dem durch Einführung hoher Importzölle zumindest vorübergehend abgeschwächten China-Geschäft. Auch in Europa gab es konjunkturbedingt regionale Verschiebungen im Auftragseingang. Der deutsche Markt präsentierte sich recht lebendig.

Auftragsbestand unter Vorjahr

Aufgrund der verhaltenen Entwicklung der Auftragseingänge bei einem gegenüber 2006 fast identischen Umsatz ging der Auftragsbestand zum Jahresende 2007 auf 791,9 Mio. € (2006: 948,7 Mio. €) zurück. Auf Rollen- und Sondermaschinen entfielen 569,9 Mio. € (2006: 643,3 Mio. €), auf Bogenmaschinen 222,0 Mio. € (Vorjahr: 305,4 Mio. €).

KBA-Geschäftsbereiche: Auftragseingang / Umsatzentwicklung / Auftragsbestand

in Mio. €	2006	2007
Auftragseingang	1.649,7	1.546,9
Bogenoffsetmaschinen	864,3	773,5
Rollen- und Sondermaschinen	785,4	773,4
Umsatzentwicklung	1.741,9	1.703,7
Bogenoffsetmaschinen	870,6	856,9
Rollen- und Sondermaschinen	871,3	846,8
Auftragsbestand	948,7	791,9
Bogenoffsetmaschinen	305,4	222,0
Rollen- und Sondermaschinen	643,3	569,9

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Ergebnis gegenüber 2006 deutlich verbessert

Der durch den gestiegenen Euro-Kurs weiter forcierte Preisdruck, höhere Materialpreise, Tariflohnsteigerungen und die zeitweilige Unterauslastung der Rollenstandorte einschließlich der Vorsorge für die geplante Kapazitätsanpassung belasteten im Berichtsjahr die Ertragslage. Durch Kostensenkungserfolge und das etwas profitablere Produktportfolio lag das Ergebnis vor Steuern mit 63,2 Mio. € dennoch um erfreuliche 33 % über dem Vorjahresniveau (2006: 47,4 Mio. €).

Umsatzrekord des Vorjahres knapp verfehlt

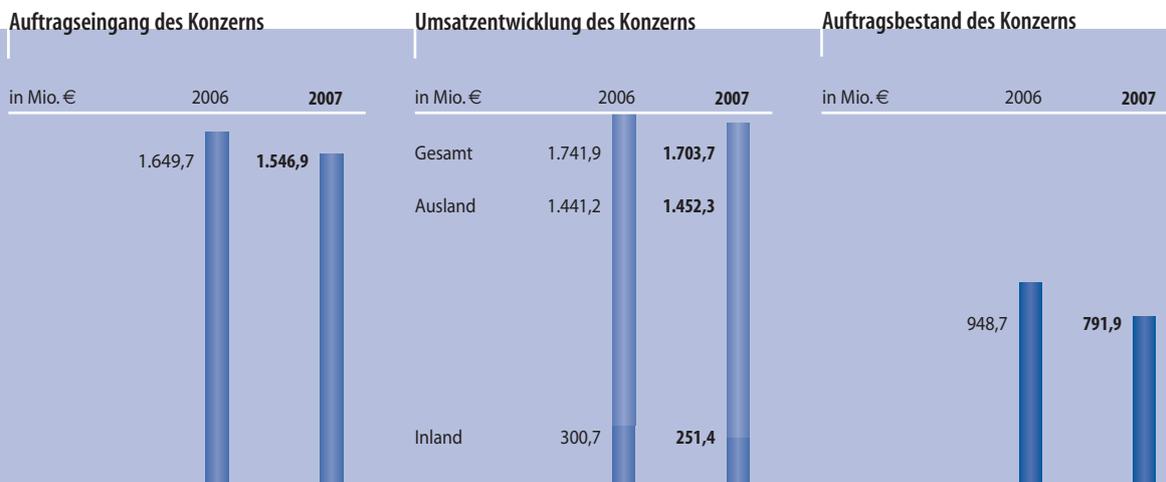
2006 hatte der Konzernumsatz mit 1.741,9 Mio. € den bislang höchsten Wert in der Unternehmensgeschichte erreicht. In 2007 blieben die Umsatzerlöse auf Konzernebene mit 1.703,7 Mio. € nur leicht darunter. Damit war der Umsatzrückgang bei KBA deutlich geringer als bei vergleichbaren Marktbegleitern.

Wachstumspause im Bogenoffset

Mit 856,9 Mio. € lag die Sparte Bogenoffsetmaschinen um 1,6 % unter dem Vorjahreswert von 870,6 Mio. € und trug zu 50,3 % (2006: 50,0 %) zum Konzernumsatz bei. Der Weltmarktanteil in diesem Segment blieb mit rund 15 % stabil, da auch die wichtigsten Mitbewerber marktbedingt eine Wachstumspause einlegten.

Hauptumsatzträger war das Mittelformat mit der Hochleistungsmaschine Rapida 105 und der besonders in jungen Wachstumsmärkten erfolgreichen Rapida 105 universal. Die Hightech-Maschine Rapida 105 hat am Weltmarkt eine technologische Spitzenstellung. Alleinstellungsmerkmale wie die ziehmarkenfreie Anlage, der wellenlose Anleger und Plattenzylinder-Direktantriebe bringen für die Anwender bei kleiner werdenden Auflagen enorme Produktivitätsgewinne und Vorteile im Wettbewerb. Fast 20 Maschinen mit der neuen DriveTronic SPC-Technologie waren Ende 2007 bereits erfolgreich in Produktion. Großformatige Bogenoffsetmaschinen liefert das KBA-Werk Radebeul seit 40 Jahren und ist in diesem Segment anerkannter Markt- und Technologieführer. Die Großformat-Jumbos

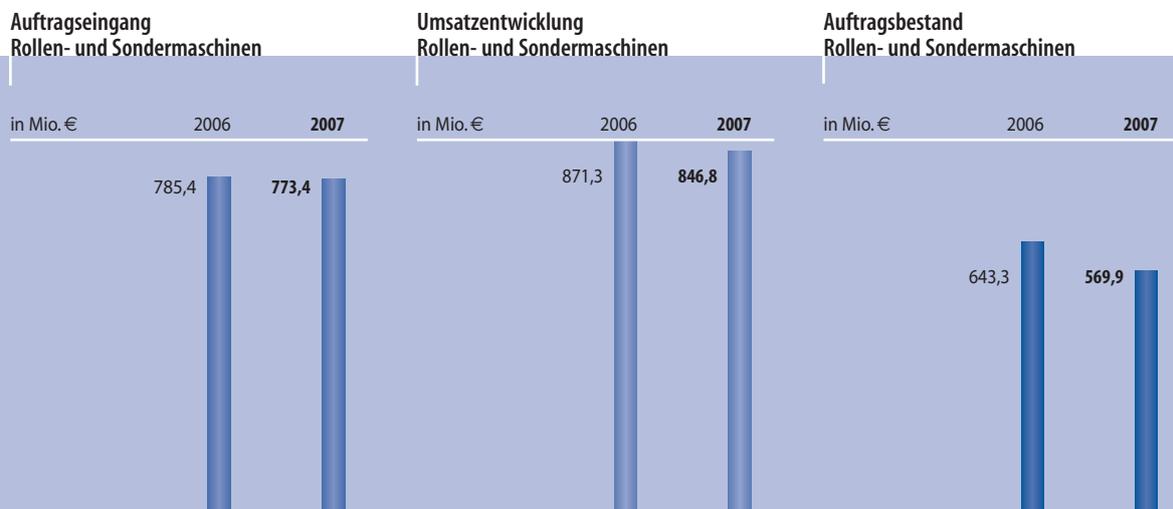
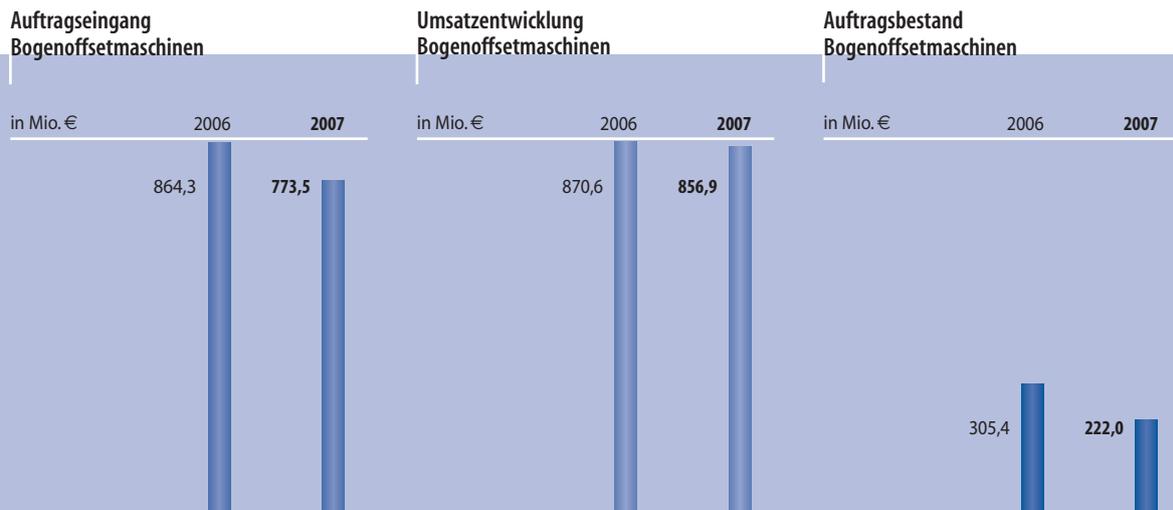
Eine Großanlage der bei der Mediengruppe Main-Post in Würzburg zur Marktreife entwickelten Kompaktrotation Commander CT wurde inzwischen auch von der New York Daily News bestellt





kommen vor allem im Verpackungs-, Display-, Plakat- und Bücherdruck zum Einsatz, erobern aufgrund ihrer hohen Produktivität aber auch zunehmend größere Akzidenzdruckereien. Im Berichtsjahr wurden neben den traditionellen Kernmärkten in Europa und Nordamerika verstärkt Großformat-Rapidas in andere Teile der Welt geliefert, insbesondere nach China. Dazu zählte im Dezember auch die erste Supergroßformatmaschine für Asien, die in Shanghai installiert wurde.

Erneut gewachsen ist unsere tschechische Tochtergesellschaft KBA-Grafitec mit ihren kleinformatischen Bogenmaschinen. Angesichts unseres noch kleinen Marktanteils in dieser Formatklasse sehen wir ein beachtliches Potenzial für KBA. Das Blechdruckgeschäft legte erwartungsgemäß ebenfalls zu.



Weniger Umsatz bei Rollen- und Sondermaschinen

Mit einem gegenüber 2006 (871,3 Mio. €) um 2,8 % niedrigeren Umsatz von 846,8 Mio. € trug der Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen mit 49,7 % zum Konzernumsatz bei (2006: 50,0 %). Erneut hatte der Zeitungsdruck den größten Anteil am Segmentumsatz. Besonders hervorzuheben sind die Inbetriebnahmen weiterer Cortina-Anlagen in Deutschland, Belgien und Dänemark. Diese hoch automatisierte und sehr umweltorientiert druckende Kompaktrotation verfügt über viele Alleinstellungsmerkmale für Zeitungsbetriebe, die durch eine flexiblere Produktion ihre Anlagen besser auslasten wollen.

Auf allen Kontinenten gingen Zeitungsrotationen der Continent-, Comet- und Colora-Klasse bis zum Spitzenmodell KBA Commander in Betrieb. Mit einem Marktanteil von gut 30 % bei den international vergebenen Neuaufträgen positionierte sich KBA im Berichtsjahr an der Spitze. Das Umsatzplus bei Sondermaschinen und im After-Sales-Bereich konnte die geringeren Erlöse bei Rollendruckmaschinen allerdings nicht ganz ausgleichen. Im Akzidenz-Rollenoffset dominierten erneut Anlagen für hohe Seitenzahlen der Baureihen Compacta 618 und 818 die Lieferungen an oft langjährige Kunden in Deutschland, Italien, Nordamerika, Portugal und anderen Ländern.

Europa bleibt wichtigster Absatzmarkt

Der Umsatz in Deutschland war mit 251,4 Mio. € um 16,4 % niedriger als 2006 (300,7 Mio. €), da weniger große Rotationsanlagen ausgeliefert wurden. Entsprechend erhöhte sich die Exportquote von 82,7 % auf 85,2 %. Die Lieferungen ins europäische Ausland legten um 3,7 % auf 890,5 Mio. € zu (2006: 858,4 Mio. €). Aufgrund der insgesamt stabilen Konjunkturlage in der Euro-Zone und der wachsenden Bedeutung Osteuropas trug das europäische Ausland erstmals seit Langem wieder mit mehr als der Hälfte zum Konzernumsatz bei. Der Umsatzanteil erhöhte sich von 49,3 % auf 52,2 % im Berichtsjahr.

Asien/Pazifik an dritter Stelle

Im Wachstumsmarkt China erschwerten Importzölle den Absatz von Bogenoffsetmaschinen. Gleichzeitig wurden im für KBA ebenfalls bedeutenden Segment Zeitungsdruck deutlich weniger Druckmaschinen importiert. Entsprechend reduzierte sich das Volumen für Asien/Pazifik von 286,2 Mio. € auf 249,8 Mio. €. Der Anteil der Vertriebsregion am Gesamtumsatz lag auch aufgrund des guten Europa-Geschäfts mit 14,7 % (2006: 16,4 %) deutlich unter den Vorjahren. Wir erwarten in den nächsten Jahren allerdings wieder einen Anstieg der Lieferungen nach Asien.

Lieferung nach Regionen

in %	2006	2007
Afrika/Lateinamerika	5,0	7,8
Asien/Pazifik	16,4	14,7
Nordamerika	12,0	10,5
Übriges Europa	49,3	52,2
Deutschland	17,3	14,8

Finanzkrise belastet Nordamerika-Geschäft

Der Umsatzrückgang in Nordamerika auf 178,8 Mio. € (2006: 209,9 Mio. €) und der im historischen Vergleich ausgesprochen niedrige Anteil von 10,5 % (2006: 12,0 %) ist ein Spiegelbild der schon länger anhaltenden Kaufzurückhaltung der nordamerikanischen Zeitungsindustrie sowie der Auswirkungen der Immobilienkrise und des starken Euro auf den Absatz von Bogenoffsetmaschinen. Wir gehen davon aus, dass die ungünstigen Bedingungen auf diesem traditionell wichtigen Druckmaschinenmarkt zunächst anhalten werden.

Starke Zuwächse in Afrika/Lateinamerika

Durch die Auslieferung einiger Rollenmaschinen nach Kenia, La Réunion, Kolumbien sowie Brasilien und Absatzerfolge bei Bogendruckmaschinen entwickelte sich der Umsatz in der Vertriebsregion Afrika und Lateinamerika sehr erfreulich. Gegenüber dem Vorjahr (2006: 86,7 Mio. €) wurde ein Zuwachs von über 50 % auf 133,2 Mio. € erreicht. Der Anteil bei der Absatzgebiete am Konzernumsatz lag mit 7,8 % (2006: 5,0 %) über dem historischen Mittel.

Bruttomarge verbessert

In 2007 betragen die Herstellungskosten des Umsatzes 1.249,6 Mio. € (2006: 1.324,7 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr (2006: 76,0 %) verbesserte sich die Quote in Relation zum Umsatz auf 73,3 %. Erneute Verteuerungen wichtiger Rohmaterialien wie Stahl konnten durch Kostensenkungserfolge teilweise kompensiert werden. Über die Erschließung internationaler Bezugsquellen, die weitere Rationalisierung der Bestellabwicklung und -verfolgung sowie die standortübergreifende Fokussierung auf einheitliche Lieferanten wird permanent an der nachhaltigen Reduzierung der Materialkosten gearbeitet. Verbesserte interne Prozessabläufe und flexible Arbeitszeiten leisteten ebenfalls einen Beitrag zur Senkung der Herstellungskosten. Durch den Tarifabschluss für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie im Frühjahr 2007 ergaben sich allerdings zusätzliche Kostenbelastungen. Neben einer Einmalzahlung für die Monate April und Mai erhöhten sich für einen Großteil der inländischen Konzernmitarbeiter die Tariflöhne und -gehälter vom 1. Juni 2007 an um 4,1 %. Stark beeinflusst vom profitableren Produktmix konnte per Saldo das Bruttoergebnis vom Umsatz auf 454,1 Mio. € (2006: 417,2 Mio. €) gesteigert werden. Nach 24,0 % in 2006 legte die Bruttomarge im Berichtsjahr auf 26,7 % zu.

Ertrags- und Aufwandsrechnung des Konzerns

in % des Umsatzes	2006	2007
Herstellungskosten des Umsatzes	-76,0	-73,3
Forschungs-/Entwicklungskosten	-3,7	-3,6
Vertriebskosten	-9,7	-10,1
Allgemeine Verwaltungskosten	-5,5	-5,2
Übrige Aufwendungen ./ Erträge	-2,4	-4,0
Finanzergebnis	0,1	-0,1
Steuern	-0,8	-0,8
Jahresüberschuss	2,0	2,9

Niedrigere Verwaltungskosten

61,7 Mio. € wurden für reine Forschungs- und Entwicklungsleistungen (2006: 63,6 Mio. €) aufgewendet. Darin sind Kosten für die im Anlagenbau üblichen kundenspezifischen Neu- und Weiterentwicklungen nicht berücksichtigt. Leicht über Vorjahresniveau (2006: 170,0 Mio. €) lagen die Vertriebskosten mit 170,5 Mio. €. Permanente Optimierungen in den indirekten Bereichen ließen die Verwaltungskosten um 6,4 Mio. € auf 89,3 Mio. € sinken (2006: 95,7 Mio. €). Der deutliche Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 99,8 Mio. € (2006: 78,2 Mio. €) resultiert überwiegend aus Vorsorgen für die Kapazitätsanpassung an den Rollenstandorten.

Betriebsergebnis signifikant höher

Bei 50,2 Mio. € Abschreibungen im Berichtsjahr (2006: 41,9 Mio. €) errechnet sich eine Abschreibungsquote in Relation zum Umsatz von 3,0 % (2006: 2,4 %). Entsprechend stieg das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) auf 115,4 Mio. € (2006: 88,4 Mio. €), was einer Quote von 6,8 % (2006: 5,1 %) entspricht. Auch das Betriebsergebnis konnte auf 65,7 Mio. € gegenüber 46,2 Mio. € im Vorjahr verbessert werden.

Mit 1,6 Mio. € (2006: 5,0 Mio. €) entsprach das Segmentergebnis Bogenmaschinen bei Weitem nicht den Zielvorgaben des Vorstands. Diverse Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung spiegelten sich im Berichtsjahr aufgrund niedrigerer Umsätze und der insbesondere im Dollarraum gegenläufigen Preistendenz nicht wie erhofft in den Ertragszahlen wider. Wie bereits in den Vorjahren leistete der Bereich Rollen- und Sondermaschinen mit einem auf 64,1 Mio. € (2006: 41,2 Mio. €) weiter verbesserten Segmentergebnis den wesentlichen Beitrag zum Konzerngewinn. Zur positiven Ertragsentwicklung trugen sowohl die Rollendruckmaschinen als auch Sondermaschinen und Systemlösungen bei.

Umsatzrendite vor Steuern steigt auf 3,7 %

Nach 1,2 Mio. € im Vorjahr war das Finanzergebnis mit –2,5 Mio. € leicht negativ. Während sich die Zinserträge aufgrund geringerer Kundenanzahlungen im Vergleich zur Vorperiode (13,3 Mio. €) auf 10,9 Mio. € reduzierten, stiegen die Zinsaufwendungen leicht auf 12,9 Mio. € an (2006: 12,4 Mio. €). Per Saldo erhöhte sich das Ergebnis vor Steuern (EBT) auf 63,2 Mio. € (2006: 47,4 Mio. €). In Relation zum Umsatz resultiert daraus eine Marge von 3,7 % (Vorjahr: 2,7 %).

Entlastung durch Unternehmenssteuerreform

In 2007 betragen die Steuern vom Einkommen und Ertrag inkl. latenter Steuern 14,2 Mio. € (2006: 13,1 Mio. €), was einer effektiven Steuerquote von 22,5 % nach 27,6 % im Vorjahr entspricht. Die im Juli 2007 beschlossene Unternehmenssteuerreform mit einer Absenkung des inländischen Ertragsteuersatzes von 39 % auf 30 % wirkte sich im Berichtsjahr positiv auf die Konzernsteuerquote aus. Zusätzlich wird die effektive Quote von den überproportionalen Ergebnisbeiträgen der außerhalb Deutschlands ansässigen Tochtergesellschaften und den dort geltenden meist günstigeren Ertragsteuersätzen beeinflusst.

Jahresüberschuss bei knapp 50 Mio. €

Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurde für das Geschäftsjahr 2007 ein Jahresüberschuss von 49,0 Mio. € (2006: 34,3 Mio. €) ausgewiesen. Entsprechend hat sich das anteilige Ergebnis je Aktie um über 40 % auf 3,00 € (2006: 2,11 €) verbessert.

Finanzlage

Solide Bilanzstruktur

Ein starkes Finanzprofil mit einer überdurchschnittlichen Eigenkapitalquote ist für KBA eine wichtige strategische Zielsetzung, um unsere finanzielle Flexibilität und unternehmerische Unabhängigkeit nachhaltig zu sichern. Dazu forcieren wir die Innenfinanzierung durch Reduzierung des gebundenen Kapitals, finanzieren den Absatz nach Möglichkeit extern und stärken nach fairer Berücksichtigung der Anteilseigner unsere Gewinnrücklagen aus dem erwirtschafteten Ergebnis. Um Kursrisiken zu minimieren, werden Fremdwährungstransaktionen größtenteils abgesichert (siehe dazu die Ausführungen im Anhang auf den Seiten 80 ff.).

Cashflow unter Vorjahr

Trotz des höheren Ergebnisses war der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor allem durch gesunkene Kundenanzahlungen mit 21,3 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert (2006: 90,0 Mio. €). Der Rückgang der Anzahlungen von 274,0 Mio. € auf 199,3 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem geringeren Großanlagengeschäft. Nach dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 38,4 Mio. € (2006: 52,2 Mio. €) lag der freie Cashflow bei -17,1 Mio. € (2006: 37,8 Mio. €). Dividendenzahlung und Tilgungen von Krediten ergaben per Saldo einen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von -0,7 Mio. € (2006: -12,6 Mio. €). Zum Jahresultimo wird der Finanzmittelbestand mit 134,0 Mio. € ausgewiesen (31.12.2006: 154,0 Mio. €).

Eigenkapitalbasis weiter gestärkt

Der Anstieg des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2007 um 38,8 Mio. € auf 515,1 Mio. € (2006: 476,3 Mio. €) resultiert vor allem aus dem Jahresüberschuss und der Ausgabe von Belegschaftsaktien. Gemessen an der etwas niedrigeren Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 37,7 % (2006: 34,2 %). Nach 7,2 % im Vorjahr konnten wir die Eigenkapitalrentabilität auf unter günstigeren Rahmenbedingungen sicher noch steigerungsfähige 9,5 % verbessern.

Für die Abnahme der gesamten lang- und kurzfristigen Schulden um 66,4 Mio. € auf 851,5 Mio. € (2006: 917,9 Mio. €) waren vor allem um 74,7 Mio. € geringere Kundenanzahlungen und die stichtagsbedingt um 21,6 Mio. € auf 82,7 Mio. € gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (2006: 104,3 Mio. €) entscheidend. Gegenläufig wirkten die Rückstellungen, die im Vergleich zum Vorjahr (304,2 Mio. €) um 59,3 Mio. € auf 363,5 Mio. € gestiegen sind. Neben der Aufstockung der Pensionsrückstellungen auf 102,8 Mio. € (2006: 99,3 Mio. €) resultiert die Zunahme zum größten Teil aus Vorsorgen für die Kapazitätsanpassung der Rollenstandorte und höheren Verpflichtungen im Rahmen der Gewährleistung. Zusätzlich nahmen die Bankschulden von 78,8 Mio. € auf 83,5 Mio. € zu (nähere Angaben zu dieser Hauptposition unter den Finanzschulden und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind auf Seite 79 im Anhang dargestellt). Mit 50,5

Mio. € war die Nettofinanzposition als Differenz aus Finanzmittelbestand und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (2006: 75,2 Mio. €) nach wie vor deutlich positiv. Zum Stichtag standen freie Kreditlinien von 194,5 Mio. € (Vorjahr: 182,8 Mio. €) zur Verfügung. Der Verschuldungsgrad nahm von 192,7 % auf 165,3 % weiter ab.

Vermögenslage

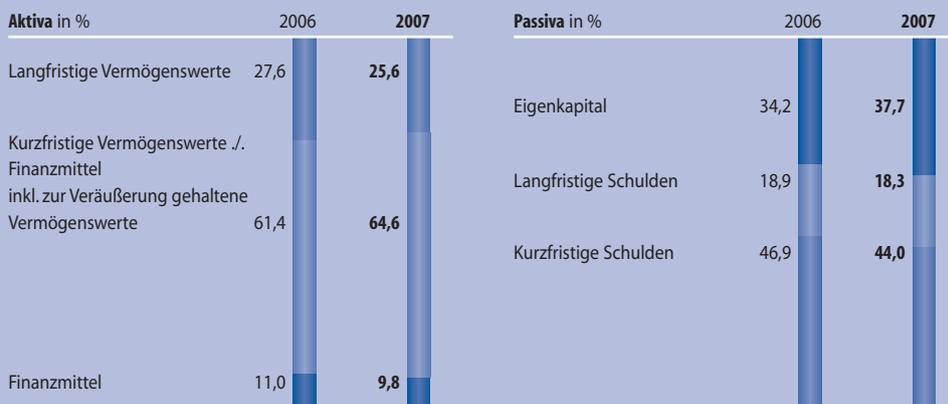
Hoher Substanzwert

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden die langfristigen Vermögenswerte mit 350,2 Mio. € (2006: 384,3 Mio. €) ausgewiesen. Davon entfallen auf immaterielle Vermögenswerte 32,2 Mio. € und auf Sachanlagen 258,1 Mio. €, was einer Sachanlagendeckung durch Eigenkapital von 199,6 % entspricht. Im Berichtszeitraum wurden 48,4 Mio. € (2006: 52,5 Mio. €) in Sachanlagen und 2,3 Mio. € (2006: 1,8 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte investiert. Die Investitionsquote in Relation zum Umsatz betrug 3,0 % (Vorjahr: 3,1 %). Die Sachinvestitionen zielten hauptsächlich auf eine weitere Steigerung der Produktivität und Effizienz in der Fertigung durch hoch automatisierte Produktionstechnologien ab. Die wichtigsten Investitionsprojekte des Berichtsjahres werden auf den Seiten 22 und 25 im Lagebericht dargestellt.

Bei niedrigeren liquiden Mitteln von 123,2 Mio. € (2006: 145,8 Mio. €) sind die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2007 auf 1.016,4 Mio. € (2006: 1.007,2 Mio. €) gestiegen. Dazu trug vor allem der Anstieg der Vorräte für geplante Auslieferungen von 377,6 Mio. € auf 402,5 Mio. € bei. Mit 395,3 Mio. € lagen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen leicht unter dem Vorjahresniveau (2006: 399,8 Mio. €). Das Working Capital erhöhte sich von 516,7 Mio. € auf 612,7 Mio. €.

Die Bilanzsumme im Konzern lag zum 31. Dezember 2007 mit 1.366,6 Mio. € um 27,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert (2006: 1.394,2 Mio. €).

Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns



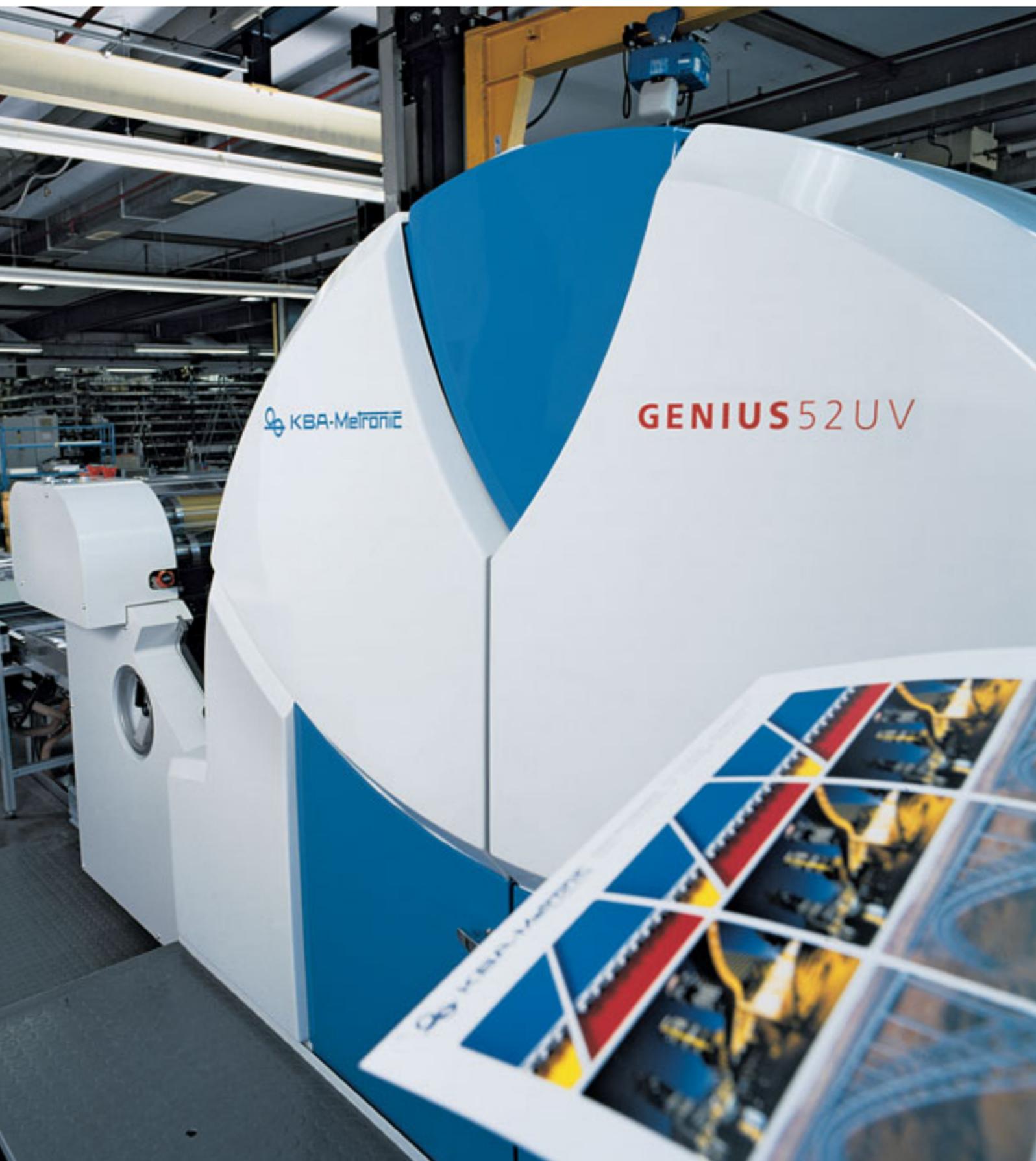
Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Trotz der deutlich erhöhten Rückstellungen, Materialpreis- und Tariflohnsteigerungen konnten wir in 2007 durch einen profitableren Produktmix und Kostensenkungserfolge das Ergebnis vor Steuern auf 63,2 Mio. € (2006: 47,4 Mio. €) und die Umsatzrendite auf 3,7 % (2006: 2,7 %) verbessern. Erneut haben wir erheblich in innovative Produkte, effiziente Fertigungs- und Montageprozesse sowie zukunftsorientierte Märkte investiert. Dadurch soll die Ertragskraft stabilisiert und mittelfristig in Richtung des Margenziels von 5 % verbessert werden. Durch ein höheres Working Capital bzw. geringere Kundenanzahlungen verschlechterte sich der Cashflow vorübergehend. Mit einer positiven Nettofinanzposition ist trotzdem eine gute Finanzausstattung gewährleistet. Die solide Kapitalstruktur des Unternehmens wird durch die Stärkung der Eigenkapitalbasis weiter verbessert.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge mit besonderen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

Die kleinformatische Bogenmaschine Genius 52UV der Tochtergesellschaft KBA-Metronic AG arbeitet im umweltfreundlichen wasserlosen Offsetverfahren





Risikobericht

Risiken mit System erkennen

Das eingerichtete Risikofrüherkennungssystem soll höchstmögliche Transparenz für eventuelle Gefahren aus dem unternehmerischen Handeln herstellen. Dabei unterstützen die festgelegten Indikatoren und Kommunikationswege die Erkennung von risikobehafteten Entwicklungen. Durch den Abgleich von Ist- und Planwerten werden potenzielle Risiken überprüft. Zentraler Bestandteil ist das umfassend dokumentierte Management-Informationssystem, das den Vorstand und die zweite Führungsebene regelmäßig über die wesentlichen ermittelten Risiken unterrichtet. Bei unvorhergesehenen Entwicklungen erfolgt eine unverzügliche Meldung. Das Konzernmanagement kann so mögliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erkennen und zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten. Wesentliche Maßnahmen werden vom Vorstand verabschiedet und vom Management umgesetzt. Zusätzlich trägt der systematische Umgang mit Risiken dazu bei, unternehmerische Chancen kontrolliert zu nutzen. Indirektes Ziel ist die Steigerung des Unternehmenswerts.

Die interne Revision koordiniert und kontrolliert die Beachtung der im Risikomanagementsystem festgelegten Kennziffern, Risikoindikatoren sowie Berichtswege und fasst diese systematisch in einer Übersicht zusammen. Die wichtigsten Einzelrisiken werden in Gruppen gebündelt, über einen eventuellen Anpassungsbedarf wird einmal pro Jahr entschieden.

Konjunktur und Branche

Neben der regionalen und Weltwirtschaftslage beeinflussen die Veränderungen am Medienmarkt wesentlich das Nachfrageverhalten unserer Kunden. So litt im Berichtsjahr das Nordamerikageschäft unter dem immer stärker werdenden Euro, dem Strukturwandel in der Medienindustrie und der Abschwächung der Wirtschaftsleistung. Daraus ergeben sich neben direkten Kunden- und Branchenrisiken auch Gefahren für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft, die wir sorgfältig beobachten. Der Absatz in Fernost wurde durch die etwas restriktivere Importpolitik in China sowie die wechselkursbedingte Verteuerung deutscher Produkte gegenüber japanischen Wettbewerbern gebremst. Angezogen hat die Nachfrage in den Ölförderländern des Mittleren Ostens und im wachstumsstarken Indien. Zudem sorgt eine recht robuste Konjunktur in Europa für eine gewisse Glättung der Absatzrisiken aus Übersee.

Der Einfluss der elektronischen Medien auf werbeorientierte Printmärkte wird weiter anhalten. KBA reagierte 2007 auf das erwartete Szenario mit dem Verkauf des Know-hows im Rollentiefdruck und der Ankündigung einer Kapazitätsanpassung an den Standorten für Rollendruckmaschinen. Die Akquisition von Unternehmen in weniger medienabhängigen Nischenmärkten und der weitere Ausbau unserer guten Position in Wachstumsmärkten wie dem Verpackungsdruck haben die Abhängigkeit von der ehemals unser Geschäft dominierenden Zeitungsindustrie in den letzten Jahren deutlich auf nur noch rund 20 % des Konzernumsatzes reduziert. Diese Strategie verbindet Wachstum mit Risikostreuung und soll fortgeführt werden.

Der Einfluss der elektronischen Medien auf werbeorientierte Printmärkte hat den Strukturwandel innerhalb der Druckindustrie beschleunigt. Die Industrialisierung der Branche mit Standardisierung der Prozesse ist unübersehbar

Die aufgrund der gewachsenen Weltnachfrage und spekulativer Einflüsse seit Jahren steigenden Preise für Rohmaterialien und Energie belasten den Maschinenbau und beeinflussen angesichts des intensiven Wettbewerbs auf der Absatzseite die erzielbare Rendite. Wir wirken dieser Entwicklung über unseren strategischen Einkauf, material- und energiesparende Prozesse und Produkte sowie vielfältige Sparmaßnahmen entgegen.

Markt und Produkte

Von der drupa in Düsseldorf erwarten wir deutliche Impulse für unser Seriengeschäft, insbesondere bei Bogenmaschinen. Wir gehen davon aus, durch einen professionellen Messeauftritt mit entsprechenden Neuheiten nachfragebedingte Risiken vermeiden zu können.

KBA unternimmt permanente Anstrengungen, seine gute Position in diversen Druckmärkten durch frühe Lösungsangebote für veränderte Anforderungen zu behaupten. Darunter sind auch technisch anspruchsvolle neue Produkte, deren Einführung im Maschinen- und Anlagenbau nicht ganz frei von Risiken ist. Diese werden durch ein umfassendes Projekt- und Qualitätsmanagement sowie die praxisnahe Erprobung bei sogenannten Beta-Anwendern reduziert. Angesichts immer kürzerer Innovationszyklen hat die Fähigkeit, die Produktions- und Qualitätskosten zu senken, einen großen Einfluss auf die Ertragslage. Systematisch dokumentierte Erkenntnisse aus der Projektabwicklung helfen, dieses Ziel zu erreichen.

Die von den USA ausstrahlende Kreditkrise und der harte Wettbewerb beeinträchtigen die finanzielle Lage in Teilen der Druckbranche mit entsprechenden Gefahren für Umsatz und Ergebnis. In diesem Umfeld gilt der Absatzfinanzierung das besondere Augenmerk, um frühzeitig Risiken aus den Finanzierungsgeschäften wie z. B. Rückkaufverpflichtungen und Rücknahmen von Gebrauchtmachines langfristig zu mindern.

In den von wenigen Anbietern dominierten Volumenmärkten besteht ein intensiver globaler Wettbewerb, der sich durch Überkapazitäten in einigen Segmenten und durch die Wechselkursentwicklung in einem anhaltenden Preisdruck auswirkt. Daraus resultierende indirekte Währungsrisiken werden bei KBA bisher nicht abgesichert. Klar definierte Preisvorgaben für die Hereinnahme von Aufträgen, Einsparungen durch wertanalytische Maßnahmen und angemessene Preisaufschläge bei Alleinstellungsmerkmalen sollen den drohenden Verfall der Margen bremsen. Erwartete Verluste aus bestehenden Aufträgen wurden berücksichtigt.

Regelmäßig durchgeführte Kostensenkungs-Runden, flexiblere Arbeitszeitmodelle und eine kostenorientierte Außenvergabe reduzieren zusätzlich die aus der Preisentwicklung entstehenden Gefährdungen. Der weitere Ausbau unseres After-Sales-Service eröffnet Ertragspotenziale und dient der Intensivierung der Kundenbindung.

Finanzen

Preisänderungen, Forderungsausfälle, Liquiditätsengpässe und Zahlungsstromschwankungen stellen Finanzrisiken dar. Bezüglich Art, Umfang und Marktwert der bei KBA eingesetzten Finanzinstrumente verweisen wir auf den Anhang (Seiten 80 ff.).

Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzpositionen und schwebenden Geschäften in anderen Währungen, im Falle KBA im Wesentlichen für in US-Dollar abgeschlossene Aufträge und daraus resultierende Forderungen. In enger Kooperation zwischen Vertriebseinheiten und Treasury der Koenig & Bauer AG werden Fremdwährungstransaktionen weitgehend abgesichert. Neben der direkten Absicherung von Großaufträgen findet im Seriengeschäft eine strategische Absicherung eines festgelegten Fremdwährungsumsatzes statt. In

diesem Zusammenhang werden Derivate wie Devisenoptionen und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Geschäfte mit spekulativem Charakter sind bei KBA nicht üblich.

Bei Großprojekten mit Festpreisgarantie bilden Rahmenverträge des Einkaufs die Basis der erzielbaren Ergebnismargen. Schwankungen bei Materialpreisen werden in der mitlaufenden Kalkulation berücksichtigt und gegebenenfalls zum Stichtag in die Bewertung einbezogen.

Marktkonform bieten wir unseren Kunden diverse Finanzierungsformen und gewähren gegebenenfalls Sicherheiten. Das Forderungsmanagement auf Einzelprojektebene beugt bei KBA Zahlungsausfällen soweit wie möglich vor. Das fallweise Einfordern von Sicherheiten vor der Auslieferung und Eigentumsvorbehalten bis zur vollständigen Zahlung reduziert die Kreditrisiken. Neukunden werden einer Bonitätsprüfung unterzogen, Kunden mit einem hohen Zahlungsrisiko bei Bestellung von Ersatzteilen auf Vorkasse gesetzt. Für absehbare Ausfälle werden frühzeitig Wertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet. Kundenspezifisch und geografisch sehen wir aktuell keine besondere Konzentration von Kreditrisiken.

Die Liquidität der Mutter- und Tochtergesellschaften wird durch die Finanzplanung gesteuert und sichergestellt. Täglich wird ein Finanzbericht zum Cashmanagement erstellt. Unterjährige Liquiditätsentwicklungen und Kreditlinien im Konzern werden durch die Muttergesellschaft kontrolliert, Fälligkeiten von Forderungen laufend durch die zuständigen Einheiten überwacht. Zahlungsstromschwankungen können jederzeit über bestehende Kreditlinien ausgeglichen werden.

Sonstiges

In den Bereichen IT, Personal, Pensionen, Zinsmanagement und Umwelt inkl. möglicher Naturkatastrophen sehen wir derzeit keine signifikanten Gefahren. Einzelne Unwägbarkeiten wurden durch übliche Versicherungen abgedeckt. Der Konzern ist nicht in Gerichtsverfahren mit einem erheblichen Einfluss auf die Situation des Unternehmens verwickelt. Nicht vorhersehbare Änderungen von Einfuhr- und Ausfuhrbestimmungen, Devisenbeschränkungen oder andere Handelshemmnisse können Umsatz und Profitabilität dagegen beeinträchtigen. Zum Bilanzstichtag wurden keine Rohstoff-Derivate gehalten. Erkennbare sonstige Risiken wurden im Jahresabschluss ausreichend berücksichtigt.

Aufgrund der guten Vermögens- und Finanzlage sowie der insgesamt stabilen Ertragslage des Konzerns ist die Gesamtrisikolage aktuell moderat. Übermäßige Risikokonzentrationen bezüglich Kunden, Lieferanten oder Ländern liegen nicht vor. Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.



Prognose- und Chancenbericht

Print ist aktuell keine Wachstumsindustrie

Nach vier wachstumsstarken Jahren für die Weltwirtschaft und den deutschen Maschinenbau und zwei guten Jahren für die deutsche Wirtschaft sind die Prognosen für 2008 deutlich vorsichtiger geworden. In regional unterschiedlichem Umfang wird eine Konjunkturabschwächung erwartet. In den USA besteht nach den jüngsten Statistiken sogar die Gefahr einer Rezession.

Die Auswirkungen der Immobilien- und Finanzkrise auf die weitere Wirtschaftsentwicklung sind in ihrem ganzen Ausmaß immer noch nicht exakt einschätzbar. Durch den wachsenden Einfluss der Spekulation auf die reale Wirtschaft, die in den USA und Europa gegenläufige Geldpolitik, das enorme US-Haushaltsdefizit und den dadurch zusätzlich belasteten Dollar, den hohen Ölpreis und die ungelösten Konflikte im Nahen und Mittleren Osten haben die Konjunkturrisiken deutlich zugenommen. „Abschwächung ja, Rezession nein“, auf diesen Punkt könnte man die Mehrheitsmeinung professioneller Wirtschaftsbeobachter bringen.

Erste Bremsspuren in der Boombranche

Auch am exportabhängigen Maschinenbau, in den vergangenen Jahren eine der Säulen des deutschen Wirtschaftsaufschwungs, gehen diese Entwicklungen nicht spurlos vorüber. Gefahren drohen insbesondere von der weiteren Aufwertung des Euro, steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, negativen Auswirkungen einer schwächelnden US-Wirtschaft auf andere Teile der Welt und von möglichen weiteren Konsequenzen der Finanzkrise für internationale Börsen und die Kreditvergabe der Banken. Im vierten Quartal 2007 waren im Maschinenbau bereits deutliche Bremsspuren sichtbar. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) hat seine Produktionsprognose für das verarbeitende Gewerbe von +6,0 % in 2007 auf +3,2 % in 2008 fast halbiert. Auch der VDMA erwartet nach einem realen Produktionsplus von 11 % in 2007 nur noch +5 % für 2008.

Druckmärkte verändern sich

Inzwischen ist klar erkennbar, dass das Internet die Entwicklung der Printmedien in einigen Segmenten auch längerfristig beeinflussen wird. Dies gilt insbesondere für den Verlagsdruck, also vor allem für Zeitungen, Zeitschriften und Kataloge. Dort dürfte sich durch den Ausbau der Online-Aktivitäten, die geringere Leseneigung jüngerer Menschen und durch sinkende Bevölkerungszahlen in vielen hoch entwickelten Ländern die Nachfrage für Drucktechnik mittelfristig weniger dynamisch entwickeln. Schon heute trägt das Marktsegment Zeitungsdruck nur noch rund 20 % zum KBA-Konzernumsatz bei, gegenüber mehr als 50 % vor 20 Jahren.

Enorme Potenziale für Druckmedien bestehen dagegen weiterhin in bevölkerungsreichen Ländern wie China, Indien, Brasilien, Russland, Ukraine, Türkei, Indonesien und in anderen Schwellenländern. Beim Informations- und Werbeverhalten treten aber auch dort mit steigendem Wohlstand elektronische Medien zunehmend in Wettbewerb mit etablierten Printmedien. Hervorragende Perspektiven haben konsumnahe Druckprodukte wie Direktwerbung oder Verpackungen, denn mit steigendem Wohlstand wächst der Konsum. Für den Erfolg am Point-of-Sale werden Waren immer aufwendiger verpackt und gegen die wachsende Markenpiraterie immer besser geschützt.

Die wasserlose Offsetrotation KBA Cortina etabliert sich zunehmend in der Zeitungsbranche. Im Berichtsjahr wurden aus dem In- und Ausland weitere Anlagen bestellt

KBA für erwartete Szenarien gut positioniert

Als Marktführer im Großformat und Bogenoffset-Verpackungsdruck ist KBA für dieses Szenario gut aufgestellt. Das Gleiche gilt für die Nische Blechdruck, die ebenfalls vom Aufwind bei Verpackungen profitiert. Auch der Banknotenumlauf wächst gegen alle Prognosen weiter, ebenso die Verbreitung drucktechnisch immer aufwendigerer Sicherheitsdokumente, wie z. B. Reisepässe. Auf diesem sensiblen Gebiet ist KBA ebenfalls weltweit führend. Weitere ausbaufähige Nischensegmente im breiten KBA-Portfolio sind die UV-Offsettechnik für Smart Cards, elektronische Datenträger und allerlei Sonderanwendungen sowie die industrielle Kennzeichnungstechnik mit Inkjet, Laser und anderen Verfahren.

In der Produktentwicklung, beim Ausbau von Vertrieb und Service sowie bei eventuellen künftigen Akquisitionen werden wir den beschriebenen Marktveränderungen Rechnung tragen. Neben dem bereits vor Jahren verstärkten Engagement in nicht medienabhängigen Druckmärkten halten wir zur Erschließung neuer Wachstumsfelder mittelfristig auch den Ausbau von Aktivitäten außerhalb der Druckbranche für möglich, zumal wir in zukunftssträchtigen Bereichen wie der Abluftreinigung bereits über Basis-Know-how verfügen.

Großaufträge rund um den Jahreswechsel

Die KBA-Zahlen für 2007 bewegen sich beim Umsatz im Rahmen unserer Prognose und der Branchenentwicklung und liegen beim Ergebnis sogar deutlich darüber. In das neue Geschäftsjahr 2008 ist das Unternehmen allerdings mit einem gegenüber 2007 um 16,5 % geringeren Auftragsbestand gegangen. Dabei war der Rückgang im kurzfristig agierenden Geschäftsbereich Bogenmaschinen stärker ausgeprägt als im Rollensegment.

Der in der zweiten Jahreshälfte 2007 und in den ersten beiden Monaten 2008 von Monat zu Monat sehr unterschiedliche Bestelleingang im Bogenoffsetbereich könnte eine gewisse Investitionszurückhaltung im Vorfeld der im Mai/Juni des neuen Geschäftsjahres stattfindenden drupa signalisieren. Von dieser Leitmesse für die Druck- und Printmedien-Industrie erwarten wir uns bei normalem Verlauf einen deutlichen Auftragschub für eine stabile Auslastung unserer Bogenoffsetwerke im dritten und vierten Quartal. In der ersten Jahreshälfte kann es aufgrund des geringeren Auftragsvorlaufs zu Auslastungsschwankungen im Werk Radebeul kommen, die für einen überschaubaren Zeitraum über flexible Arbeitszeitregelungen geglättet werden können. Sollte sich das wirtschaftliche Klima in den USA und im Gefolge auch in anderen Schlüsselmärkten stärker und länger eintrüben, können wir aus heutiger Sicht die Notwendigkeit einer Kapazitätsanpassung nicht ausschließen.

An den Standorten für Rollenmaschinen hat sich die im abgelaufenen Geschäftsjahr zeitweise unbefriedigende Auslastung durch die im Dezember 2007 bzw. Januar und Februar 2008 erhaltenen Großaufträge (zusammen 15 Zeitungsdruckmaschinen) aus Indien, der Türkei und New York in den USA sowie kleinere Bestellungen zumindest bis zum Spätsommer 2008 deutlich verbessert. Aktuell geht der Vorstand davon aus, dass der Planumsatz für 2008 im Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen mit hoher Sicherheit erreicht wird.

Die im Herbst 2007 angekündigte Kapazitätsanpassung an den Standorten Frankenthal, Trennfeld und Würzburg soll aufgrund des gesunkenen Weltmarktvolumens bei Zeitungsanlagen und des wegfallenden Tiefdruckgeschäfts unverändert umgesetzt werden. Etwa 150 Mitarbeiter sind bereits im Zuge der natürlichen Fluktuation ausgeschieden. Die Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretungen über die darüber hinaus wegfallenden Stellen sollen so bald wie möglich zum Abschluss gebracht werden.

2008: kein Einbruch bei Umsatz und Ergebnis

Trotz des gegenüber den beiden Vorjahren niedrigeren Auftragsbestands und der Eintrübung in einigen regionalen Märkten rechnet der KBA-Vorstand zurzeit für 2008 mit einem vergleichsweise moderaten Rückgang des Konzernumsatzes auf etwa 1,6 Mrd. €. Angesichts des weiterhin profitablen Wachstums der Tochtergesellschaften sowie ausreichender Vorsorge für bekannte Risiken ist aus heutiger Sicht ebenfalls ein deutlich positives Vorsteuerergebnis in ähnlicher Größenordnung wie 2007 erreichbar.

Für das Folgejahr 2009 planen wir angesichts der gewachsenen Konjunktur- und Währungsrisiken und des Ende Februar erstmals über 1,50 US\$ gestiegenen Euro-Kurses aktuell eher vorsichtig mit gegenüber 2008 nur wenig veränderten Umsatz- und Ergebniszahlen. Im Anlagenbau sind bereits einige größere Aufträge mit Liefertermin 2009 im Haus, der Inlandsmarkt für Zeitungsdruckmaschinen zeigt Anzeichen einer Belebung und von der anstehenden drupa erwarten wir positive Impulse für das Nachmessegeschäft im dritten und vierten Quartal mit einem entsprechenden Auftragsvorlauf für 2009.

Diese Prognose setzt allerdings voraus, dass es nicht zu einem gravierenden Wachstumseinbruch der Weltwirtschaft und zu einer deutlichen Verschlechterung der Exportbedingungen kommt. Angesichts der nur schwer vorhersehbaren weiteren Konjunktur- und Branchenentwicklung wird der Vorstand zur Hauptversammlung unmittelbar nach der Fachmesse drupa seinen Ausblick weiter präzisieren.

Sozialbericht

Mitarbeiter als Kapital im globalen Wettbewerb

Hoch qualifizierte, motivierte und kreative Mitarbeiter sind im technologisch immer anspruchsvolleren Druckmaschinenbau für deutsche Hersteller das wichtigste Kapital im globalen Wettbewerb. Die im internationalen Vergleich weit überdurchschnittliche Ausbildung unseres Nachwuchses und die permanente Weiterbildung unserer Fach- und Führungskräfte sind deshalb stets im Fokus unserer Personalarbeit.

Zum 31. Dezember 2007 beschäftigte die KBA-Gruppe 8.236 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 60 weniger als im Vorjahr. Während die Beschäftigung in Nordamerika nach Schließung des Produktionswerks in York, Pennsylvania, und an den Standorten für Rollen-druckmaschinen zum Ende des Berichtsjahres um insgesamt etwa 200 Mitarbeiter zurückging, erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Bogensegment.

Die Zahl der Auszubildenden und Praktikanten blieb mit 459 gegenüber dem Vorjahr (2006: 461) nahezu konstant, ebenso die beachtliche Ausbildungsquote von 5,6 %. Das bei KBA angebotene Ausbildungsspektrum reicht von Mechatronikern, Industrie- und Zerspanungsmechanikern über Drucker bis hin zu Industriekaufleuten und Berufsakademie-Studenten im Maschinenbau und in der Elektrotechnik. Auch Gießerei- und Modellbaumechaniker starteten im September 2007 im Würzburger Werk mit ihrer Lehre. In Radebeul bildet KBA zusätzlich sozial benachteiligte Jugendliche mit schulischen Defiziten über zwei Jahre zum Teilezurichter aus und leistet damit einen Beitrag zur Verringerung der Jugend-arbeitslosigkeit.

IHK-Kammerbeste und ein Landessieger

93 Auszubildende der Muttergesellschaft legten im Berichtsjahr die Abschlussprüfungen vor den Industrie- und Handelskammern erfolgreich ab. Wie schon in der Vergangenheit kamen mehrere Kammersieger und bei den Industriemechanikern sogar der Landesbeste in Sachsen von KBA. Mit zahlreichen Aktivitäten wie dem Technik-Camp für Mädchen oder Tage der offenen Tür in den Ausbildungsstätten werden erste Kontakte mit jungen Menschen geknüpft.

Über 400 Schüler und Studenten absolvierten 2007 an den Standorten der Muttergesellschaft ein Betriebspraktikum bzw. eine Schnupperlehre, um das Unternehmen und den Berufsalltag näher kennenzulernen. Mit der Betreuung von 23 Diplomarbeiten pflegten wir den notwendigen Kontakt zu den Hochschulen. Hochkarätige Diplom-, Studien- und Examensarbeiten aus dem Maschinenbau, der Elektro- und Drucktechnik werden jährlich mit Förderpreisen der von KBA gegründeten Benno-Bolza-Stiftung ausgezeichnet. Förderverträge mit Studenten und ein Promotionsstipendium helfen dabei, qualifizierte Nachwuchsingenieure für KBA zu gewinnen.

Neben dem eigentlichen Maschinenbau gewinnt der globale Kundenservice immer mehr an Bedeutung. Dafür braucht KBA qualifizierte und sprachkundige Mitarbeiter



Gezielte Personalentwicklung

Am Standort Radebeul wurde die im Vorjahr gestartete Qualifizierungsoffensive fortgeführt, um die Fach- und Methodenkompetenz bei Inbetriebnahme und Service der neuesten Maschinengenerationen zu fördern. In den Werken für Rollendruckmaschinen dominierten die technisch-orientierte Weiterbildung und die Produktschulung in- und ausländischer Mitarbeiter. Hinzu kamen Trainingsmaßnahmen in diversen Fremdsprachen, zur Informationstechnologie und Teambildung. Im Rahmen der Führungskräfteentwicklung wurden die Förderkreise für junge Abteilungsleiter, Nachwuchskräfte und Trainees standortspezifisch fortgeführt.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Mit 752 eingereichten Verbesserungsvorschlägen wurde auf AG-Ebene das sehr hohe Niveau des Vorjahres (2006: 1.097) quantitativ nicht erreicht. Durch die hohe Qualität der zu über 50 % positiv bewerteten Vorschläge konnte allerdings ein beachtliches Einsparpotenzial realisiert und verschiedene Produktionsabläufe weiter optimiert werden.

Aktives Mitwirken in Bündnissen für Familie und Beruf

Nachdem sich das KBA-Werk in Würzburg bereits im Sommer 2006 am lokalen Bündnis „Familie und Beruf“ beteiligt hatte, schloss sich im Berichtsjahr das pfälzische Werk dem entsprechenden Frankenthaler Bündnis an. Neben dem Ausbau familienfreundlicher Angebote wie Teilzeitarbeit ist die Einrichtung betriebsnaher Kinderbetreuungsstätten in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen ein wichtiges Ziel dieser Bündnisse. So wird der am Standort Radebeul seit Oktober 2006 direkt neben dem Firmengelände bestehende Kindergarten von den KBA-Mitarbeitern sehr gut angenommen.

Personalstand per 31. Dezember

	2006	2007
Gesamt	8.296	8.236
Angestellte	3.222	3.236
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.613	4.541
Auszubildende/Praktikanten	461	459



Mit über 400 Auszubildenden im gewerblich-technischen und kaufmännischen Bereich hat die Qualifizierung des Fachkräftenachwuchses bei KBA traditionell ein hohes Gewicht

Programme zur Gesundheitsförderung

Die Versichertenzahl der im Inland tätigen, als eigenständiges Unternehmen geführten Betriebskrankenkasse BKK KBA erhöhte sich auf 12.927 (2006: 12.833). Angebote zur Gesundheitsvorsorge wie die Aktion „People & Bike – Mit dem Rad zu KBA“ waren ein voller Erfolg. 309 Mitarbeiter radelten von Juni bis August an mindestens 30 Tagen zur Arbeit und legten dabei insgesamt 181.500 km zurück.

Hohe Loyalität zu KBA

190 Mitarbeiter der Koenig & Bauer AG begingen 2007 ein rundes Arbeitsjubiläum, wobei acht Jubilare für 50 Jahre, 59 für 40 Jahre und 123 für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt wurden. Allen gilt unser Dank für ihre Treue zum Unternehmen und ihren unermüdlichen Einsatz.



Nachhaltigkeitsbericht

Qualität und Umwelt nachhaltig sichern

Als technologisch führendes Unternehmen setzt KBA zur dauerhaften Sicherung der Kundenzufriedenheit auf innovative Produkte mit hoher Qualität und Zuverlässigkeit. Daneben spielt in Produktion, Produktentwicklung und Verfahrenstechnik die nachhaltige Schonung der Umwelt seit vielen Jahren eine bedeutende Rolle. Durch die aktuelle Klimadiskussion rücken Umweltaspekte immer mehr in den Fokus der Druckbranche, und KBA wird auf diesem Feld von vielen als innovativer Vorreiter gesehen.

Umweltschutz beginnt in der Produktion

Zur weiteren Verbesserung der Umweltbilanz in der Fertigung trugen in 2007 viele Einzelmaßnahmen wie die Umsetzung der neuen Gefahrstoff-Verordnung, der überarbeitete Abfalleitfaden oder ein zusätzlicher Spezial-Waschplatz für Maschinenteile bei. Im Rahmen der Beteiligung von KBA Würzburg an der Energieeffizienzinitiative des Förderkreises Umweltschutz in Unterfranken führten externe Gutachter Analysen zum Energieverbrauch auf dem Werksgelände durch. Der entstandene Katalog von Energiesparmaßnahmen wird sukzessive umgesetzt.

Öko-Druck vorangebracht

Als einziger Hersteller hat KBA mit der Genius 52UV, der Rapida 74G, der 74 Karat und der Cortina Bogen- und Rollenoffsetmaschinen mit moderner Kurzfarbwerktechnik für den besonders umweltfreundlichen wasserlosen Offsetdruck im Programm. Die verbesserte Ökobilanz wird insbesondere durch die Eliminierung umweltsensibler Feucht- sowie Waschmittel und weniger Papierverbrauch erreicht. Die im konventionellen Nassoffset produzierenden Rapida-Bogenoffsetmaschinen verfügen seit Jahren über das in vielen Ländern anerkannte Öko-Zertifikat „Emission geprüft“ der deutschen Berufsgenossenschaft Druck- und Papierverarbeitung, inzwischen sogar für anspruchsvolle UV-Anwendungen. Im Berichtsjahr war die weitere Verbesserung der Energieeffizienz ein besonderer Schwerpunkt.

Partner der Lese-Initiative für Deutschland

Die bei KBA in den Unternehmens-Leitlinien festgeschriebenen Prinzipien der Nachhaltigkeit erstrecken sich auch auf die Übernahme von Verantwortung für die Gesellschaft. Neben dem Kultursponsoring an den Hauptstandorten ist die Förderung der bundesweiten Kampagne „Lesestart – Die Lese-Initiative für Deutschland“ im Berichtsjahr eine Erwähnung wert. Zusammen mit anderen Unternehmen und Verbänden unterstützt KBA diese Aktion. 500.000 Familien in ganz Deutschland werden über zwei Jahre bei den Kinderärzten kostenlos mit Lesestart-Sets versorgt.

Hohe Priorität des Qualitätsmanagements

KBA erfüllt seit vielen Jahren die Qualitätsnormen nach ISO 9001-2000. Zur nachhaltigen Qualitätssicherung wurde für eigengefertigte Teile ein dynamisches Prüfkonzept eingeführt. Die Mitarbeiter in der Produktion erhalten detaillierte Qualitätsberichte zu abgewickelten Aufträgen. Bei Zukaufteilen wurden neben Audits und der Qualifizierung von Lieferanten die Warenausgangskontrollen bei Schlüssellieferanten verstärkt. Die konsequente Funktionsprüfung der Aggregate inklusive Software bei Rollenmaschinen vor deren Auslieferung und umfassende interne Inspektionen im Radebeuler Werk dienen dem gleichen Zweck.

Top-Qualität durch
moderne Fertigungstechnik

Sonstige Berichte

Die KBA-Aktie

Druckmaschinen-Aktien unter Druck

In Finanzkreisen wurde die stark exportorientierte Druckmaschinenbranche im Laufe des Berichtsjahres zunehmend kritischer eingeschätzt. Ausschlaggebend waren weniger optimistische Unternehmensberichte, der anhaltende Aufwärtstrend des Euro, die Eintrübung der US-Konjunktur, Importzölle in Wachstumsmärkten wie China und die in vielen Kommentaren beschriebenen Veränderungen am Medienmarkt.

Die in den Quartalsberichten ausgewiesene Verbesserung der Ertragszahlen wurde vom Kapitalmarkt nicht honoriert, da der über weite Strecken verhaltene Auftragseingang und die zeitweise Unterauslastung im Segment Rollendruckmaschinen die Erwartungen eintrübten. Die im letzten Jahresdrittel von vielen Investoren vorgenommene Untergewichtung der Small Caps beschleunigte den Abwärtstrend der KBA-Aktie. Bei einem Schlusskurs von 19,30 € am 28. Dezember 2007 büßte diese gegenüber den 29,79 € zu Jahresbeginn 35,2 % ihres Kurswerts ein, während der SDAX das Börsenjahr nur mit einem Minus von 8,4 % abschloss und der DAX sogar ein Plus von 20,7 % erreichte.

Bei anderen Börsenunternehmen der Druckmaschinenbranche waren die Kurseinbrüche zeitweise noch massiver, wodurch das KBA-Papier zusätzlich unter Druck geriet. Im Zuge der Turbulenzen an den Aktienmärkten kam es ab Mitte Januar zu weiteren Kursverlusten.

Dividendenvorschlag

Das Konzernergebnis je Aktie erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 3,00 €. Dabei betrug der für die Ausschüttung an die Aktionäre maßgebliche Jahresüberschuss der Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG 21,6 Mio. € (2006: 32,2 Mio. €). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurden davon 10,8 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Vorstand und Aufsichtsrat wollen der Hauptversammlung am 19. Juni 2008 vorschlagen, aus dem verbleibenden Bilanzgewinn von 10,8 Mio. € (2006: 16,1 Mio. €) eine Dividende von 0,60 € je

KBA-Aktie: Kursentwicklung 2007



Stückaktie (2006: 0,50 €) auszuschütten. Auf der Basis des Aktienkurses zum Jahresabschluss 2007 ergibt sich eine Dividendenrendite von 3,1 % (Vorjahr: 1,7 %).

Analystenempfehlungen überwiegend positiv

Die im SDAX gelistete KBA-Aktie erfüllt im „Prime Standard“ international gültige Transparenzanforderungen. Regelmäßig veröffentlichen diverse Finanzinstitute detaillierte Studien über KBA und die Druckmaschinenbranche. Bei den Anlageurteilen der Analysten zum KBA-Papier dominierten Halten und Kaufen. Nur wenige setzten die Aktie auf Verkaufen.

Intensive Kommunikation mit Investoren

Ziel unserer Aktivitäten im Bereich Investor Relations ist der kontinuierliche und offene Informationsaustausch mit dem Kapitalmarkt. Auf Roadshows und in vielen Einzelgesprächen mit institutionellen und privaten Anlegern sowie Analysten aus dem In- und Ausland wurden die Marktposition, Strategien und Perspektiven der KBA-Gruppe umfassend erläutert und das aktuelle Branchenumfeld diskutiert. Ende März fand die jährliche Analystenkonferenz bei der Druckerei Stürtz in Würzburg statt. Das Unternehmen hatte zu diesem bedeutenden Anwender von KBA-Druckmaschinen eingeladen, um Analysten und Wirtschaftsjournalisten einen Einblick in den Produktions-Alltag eines international aufgestellten Druck- und Mediendienstleisters zu geben.

Bei der für den direkten Gedankenaustausch von Vorstand und Aufsichtsrat mit den Anteilseignern immer noch sehr bedeutenden Hauptversammlung waren im Berichtsjahr 59,8 % des Kapitals vertreten. Nicht anwesende Aktionäre konnten die Rede des Vorstandsvorsitzenden live über die KBA-Internetseite verfolgen und die Präsentationsunterlagen herunterladen. Finanzberichte, wesentliche Finanzkennzahlen, aktuelle Meldungen zur Aktie sowie die Finanztermine sind ebenfalls online verfügbar, wobei das Internet von Aktionären und Investoren zunehmend als Informationsquelle genutzt wird.

Kennzahlen zur Koenig & Bauer-Aktie

	2006	2007
Ergebnis je Aktie	€ 2,11	€ 3,00
Kurs-Gewinn-Verhältnis	14,0	6,4
Höchstkurs	€ 30,93	€ 30,00
Tiefstkurs	€ 21,47	€ 19,30
Schlusskurs	€ 29,64	€ 19,30
Marktkapitalisierung in Mio. €	483,3	315,4
Cashflow je Aktie	€ 5,52	€ 1,30
Dividende	€ 0,50	€ 0,60
Freefloat	58,4 %	58,4 %

Corporate Governance-Bericht

Transparenz und Verantwortung Teil der Führungsprinzipien

Corporate Governance steht für eine transparente und verantwortungsbewusste Unternehmensführung und -überwachung. Koenig & Bauer bekennt sich zu den Grundsätzen und Prinzipien des Deutschen Corporate Governance Kodex und entspricht den Empfehlungen und Anregungen mit nur wenigen Ausnahmen. Erforderliche Anpassungen der Geschäftsordnungen und Unternehmensrichtlinien an den Kodex, der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt im Juni 2007 erweitert wurde, werden zeitnah umgesetzt.

Entsprechenserklärung abgegeben

Aufsichtsrat und Vorstand der Koenig & Bauer AG haben im Februar 2008 die aktuell gültige Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Sie ist auf der unternehmens-eigenen Internetseite unter Investor Relations/Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht. Bis auf folgende unternehmensspezifisch begründete Ausnahmen entsprach und entspricht die Koenig & Bauer AG den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 14. Juni 2007.

Vergütungsbericht

Die Offenlegung der individuellen Vorstandsbezüge und der in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB verlangten Angaben kann aufgrund des mit Dreiviertelmehrheit getroffenen Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Juni 2006 bis zum Geschäftsjahr 2011 unterbleiben (Regelung im § 286 Abs. 5 HGB nach dem Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz). Ebenso wird auf den individualisierten Ausweis der Aufsichtsratsbezüge (Ziffer 5.4.7) verzichtet. Aktien-Optionsprogramme oder andere Derivate wurden bislang von der Koenig & Bauer AG nicht aufgelegt und sind auch nicht geplant. Über die seit Jahren praktizierte Veröffentlichung der jeweiligen Gesamtbezüge, aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile, ist aus unserer Sicht eine hinreichende Beurteilung der Angemessenheit der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen möglich. Zusammen mit dem im Lagebericht auf der Seite 17 erläuterten Vergütungssystem für den Vorstand und Aufsichtsrat wird unseres Erachtens dem berechtigten Informationsbedürfnis der Investoren ausreichend Rechnung getragen.

Auf der Seite 90 im Anhang werden die Bezüge des Vorstands und die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen im Berichtsjahr ausgewiesen. Die Vergütung des Aufsichtsrats beläuft sich auf 0,5 Mio. € (2006: 0,4 Mio. €), davon 0,4 Mio. € variabel (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Nominierungsausschuss

Neben den bereits etablierten Ausschüssen soll der Aufsichtsrat nach Ziffer 5.3.3 des Kodex einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten empfiehlt. Ein entsprechendes Gremium wurde noch nicht eingerichtet.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Zum 31. Dezember 2007 betrug der von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz 7,7 % am Grundkapital. Auf die Mitglieder des Vorstands entfielen davon 5,4 % und auf die Mitglieder des Aufsichtsrats 2,3 %. Auf den individualisierten Ausweis der Anteile wird verzichtet (Ziffer 6.6 des Kodex).

Übersicht zu den wesentlichen Beteiligungen

Nach Ziffer 7.1.4 des Kodex soll eine Liste mit Drittunternehmen veröffentlicht werden, an denen die Gesellschaft eine Beteiligung von nicht untergeordneter Bedeutung hält. Darin soll neben weiteren Angaben auch das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres enthalten sein. In der im Anhang des Konzernabschlusses auf der Seite 73 dargestellten Übersicht werden aus Wettbewerbsgründen neben dem Namen und dem Sitz der Gesellschaft nur die Höhe des Kapitalanteils und des Eigenkapitals angegeben.

Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer

Mit der PricewaterhouseCoopers AG vereinbarte der Aufsichtsrat entsprechend Ziffer 7.2.3 die Meldung eventueller Abweichungen von der von Aufsichtsrat und Vorstand abgegebenen Kodex-Erklärung bzw. einen entsprechenden Vermerk im Prüfungsbericht. Abweichungen wurden vom Abschlussprüfer nicht ermittelt.

Würzburg, den 4. März 2008



Für den Aufsichtsrat:
Dieter Rampl



Für den Vorstand:
Albrecht Bolza-Schünemann



Konzernabschluss

Bilanz 58

Gewinn- und Verlustrechnung 59

Entwicklung des Eigenkapitals 60

Kapitalflussrechnung 61

Anhang 62-91

- (A) Vorbemerkungen **62**
- (B) Neue und geänderte Standards/Interpretationen **62**
- (C) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze **63**
- (D) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden **69**
- (E) Währungsumrechnung **69**
- (F) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen **70**
- (G) Erläuterungen zur Bilanz **72**
 - (1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen **72**
 - (2) Finanzielle und sonstige Vermögenswerte **73**
 - (3) Vorräte **75**
 - (4) Wertpapiere **75**
 - (5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente **75**
 - (6) Latente Steuern **76**
 - (7) Eigenkapital **76**
 - (8) Rückstellungen für Pensionen **77**
 - (9) Sonstige Rückstellungen **79**
 - (10) Finanzielle und sonstige Verbindlichkeiten **79**
 - (11) Derivative Finanzinstrumente **80**
 - (12) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten **81**
 - (13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten **84**
 - (H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **84**
 - (14) Umsatzerlöse **84**
 - (15) Kosten nach Funktionsbereichen **85**
 - (16) Kosten nach Kostenarten **85**
 - (17) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen **86**
 - (18) Finanzergebnis **86**
 - (19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag **87**
 - (20) Ergebnis je Aktie **87**
 - (I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung **87**
 - (J) Segmentberichterstattung **88**
 - (K) Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB **89**
 - (L) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen **89**
 - (M) Gewinnverwendungsvorschlag **91**
 - (N) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag **91**
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter 92**
- Bestätigungsvermerk 93**
- Zusätzliche Informationen 94-96**
 - Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG nach HGB **94**
 - Finanztermine/Kontakte **96**

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva			
in Mio. €		31.12.2006	31.12.2007
	Anhang		
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	35,1	32,2
Sachanlagen	(1)	258,0	258,1
Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Forderungen	(2)	25,5	23,2
Sonstige Vermögenswerte	(2)	–	2,5
Latente Steueransprüche	(6)	65,7	34,2
		384,3	350,2
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(3)	377,6	402,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	399,8	395,3
Sonstige finanzielle Forderungen	(2)	17,8	23,1
Sonstige Vermögenswerte	(2)	56,4	54,6
Laufende Ertragsteueransprüche		1,6	6,9
Wertpapiere	(4)	8,2	10,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(5)	145,8	123,2
		1.007,2	1.016,4
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		2,7	–
		1.394,2	1.366,6

Passiva			
in Mio. €		31.12.2006	31.12.2007
	Anhang		
Eigenkapital			
	(7)		
Gezeichnetes Kapital		42,4	42,5
Kapitalrücklage		84,9	85,9
Gewinnrücklagen		349,0	386,7
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		476,3	515,1
Schulden			
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	(8)	99,3	102,8
Sonstige Rückstellungen	(9)	66,2	88,8
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	39,9	30,1
Sonstige Schulden	(10)	0,6	3,2
Latente Steuerverbindlichkeiten	(6)	57,2	25,2
		263,2	250,1
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	(9)	138,7	171,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	104,3	82,7
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	108,9	124,0
Sonstige Schulden	(10)	294,3	216,7
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		8,5	6,1
		654,7	601,4
		1.394,2	1.366,6

Gewinn- und Verlustrechnung 2007

in Mio. €		2006	2007
	Anhang		
Umsatzerlöse	(14)	1.741,9	1.703,7
Herstellungskosten des Umsatzes	(15)	-1.324,7	-1.249,6
Bruttoergebnis vom Umsatz		417,2	454,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	(15)	-63,6	-61,7
Vertriebskosten	(15)	-170,0	-170,5
Verwaltungskosten	(15)	-95,7	-89,3
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	36,5	32,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-78,2	-99,8
Betriebsergebnis		46,2	65,7
Sonstiges Finanzergebnis		0,3	-0,5
Zinserträge		13,3	10,9
Zinsaufwendungen		-12,4	-12,9
Finanzergebnis	(18)	1,2	-2,5
Ergebnis vor Steuern		47,4	63,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	-13,1	-14,2
Konzernergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens		34,3	49,0
Ergebnis je Aktie (in €, verwässert/unverwässert)	(20)	2,11	3,00

Entwicklung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Gesamt
			Erfolgs- neutrale Veränderung	Andere	
1. Januar 2006	42,3	84,0	2,6	319,1	448,0
Gesamtergebnis der Periode					
Konzernergebnis	–	–	–	34,3	34,3
Originäre Finanzinstrumente	–	–	–0,1	–	–0,1
Derivative Finanzinstrumente	–	–	1,0	–	1,0
Währungsumrechnung	–	–	–1,4	–	–1,4
	–	–	–0,5	34,3	33,8
Übrige Veränderungen					
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,1	0,9	–	–	1,0
Dividende	–	–	–	–6,5	–6,5
31. Dezember 2006	42,4	84,9	2,1	346,9	476,3
1. Januar 2007	42,4	84,9	2,1	346,9	476,3
Gesamtergebnis der Periode					
Konzernergebnis	–	–	–	49,0	49,0
Originäre Finanzinstrumente	–	–	–0,1	–	–0,1
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–1,1	–	–1,1
Währungsumrechnung	–	–	–1,3	–	–1,3
	–	–	–2,5	49,0	46,5
Übrige Veränderungen					
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,1	1,0	–	–	1,1
Dividende	–	–	–	–8,2	–8,2
Sonstige	–	–	–	–0,6	–0,6
31. Dezember 2007	42,5	85,9	–0,4	387,1	515,1

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (7) verwiesen.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2006	2007
Ergebnis vor Steuern	47,4	63,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	41,9	50,2
Fremdwährungsbewertung	-5,3	1,4
Zinsaufwendungen/-erträge	-0,9	-0,9
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	4,8	3,6
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-1,3	-5,1
Bruttocashflow	86,6	112,4
Veränderung der Vorräte	-12,5	-32,3
Veränderung der Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	68,2	-6,1
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	36,6	56,6
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Schulden	-85,7	-85,1
Erhaltene Zinsen	9,7	6,8
Gezahlte Zinsen	-9,7	-9,7
Ertragsteuerzahlungen	-3,2	-21,3
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	90,0	21,3
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	6,5	11,2
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-54,3	-50,7
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzinvestitionen	0,1	0,5
Auszahlungen für Finanzinvestitionen	-0,1	-0,7
Auszahlungen aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen	-5,4	-
Erhaltene Investitionszuschüsse	0,9	1,2
Erhaltene Dividenden	0,1	0,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-52,2	-38,4
Freier Cashflow	37,8	-17,1
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	1,0	1,1
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	6,9	16,5
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	-14,0	-10,1
Gezahlte Dividenden	-6,5	-8,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-12,6	-0,7
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	25,2	-17,8
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-0,2	-2,2
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	129,0	154,0
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	154,0	134,0

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (I) verwiesen.

(A) Vorbemerkungen

Der KBA-Konzern fertigt und vertreibt weltweit Bogen- und Rollenrotationsmaschinen sowie Sondermaschinen in allen gängigen Druckverfahren. Muttergesellschaft ist die Koenig & Bauer AG (kurz KBA) mit Hauptsitz in Würzburg, Deutschland. KBA ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Der Konzernabschluss umfasst das Mutterunternehmen sowie alle verbundenen konsolidierten Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2007 hat KBA einen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB erstellt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Dabei wurden alle am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) sowie die Vorschriften der Europäischen Union berücksichtigt.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Umsatzkostenverfahren angewendet. Berichtswährung ist der Euro und soweit nichts anderes erwähnt erfolgen die Angaben in Millionen Euro (Mio. €).

Der Vorstand der Koenig & Bauer AG hat den Konzernabschluss am 4. März 2008 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu billigen.

(B) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2007 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Von diesen Standards sind folgende für die KBA-Gruppe relevant:

IAS 1	Änderung des IAS 1: Angaben zum Kapital
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Erfassung von Wertminderungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten und bestimmten finanziellen Vermögenswerten

Diese Standards wurden in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften angewendet. Soweit erforderlich erfolgte die Anpassung rückwirkend, d. h. die Darstellung ist so, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewandt worden wären. Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Insbesondere ergaben sich folgende Auswirkungen auf die im Konzernabschluss dargestellten Perioden:

IAS 1 Änderung des IAS 1: Angaben zum Kapital

Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement sind zu erläutern.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

IFRS 7 ersetzt und ergänzt die Angabepflichten der IAS 30 und IAS 32. Dies führt zu erweiterten qualitativen und quantitativen Angaben bei Finanzinstrumenten, um einerseits deren Bedeutung und andererseits Art und Ausmaß von Risiken einschätzen zu können.

IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Impairment

Im Zwischenabschluss erfasste Wertminderungen, für die gemäß IAS 36 (Geschäfts- oder Firmenwert) bzw. IAS 39 (bestimmte finanzielle Vermögenswerte) ein Wertaufholungsverbot gilt, dürfen in Folgeperioden nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Folgende durch das IASB herausgegebene Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards, die noch nicht verpflichtend sind, wurden nicht vorzeitig angewandt.

	Anwendungszeitpunkt	
IAS 1	Änderung des IAS 1: Darstellung des Abschlusses	1. Januar 2009
IAS 23	Änderung des IAS 23: Fremdkapitalkosten	1. Januar 2009
IFRS 8	Änderung des IAS 14: Segmentberichterstattung	1. Januar 2009
IFRIC 11	Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen, bei denen Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens oder Eigenkapitalinstrumente einer anderen Gesellschaft innerhalb des Konzerns gewährt werden	1. März 2007
IFRIC 12	Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen bei Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen anbieten	1. Januar 2008
IFRIC 13	Programme zur Kundenbindung	1. Juli 2008
IFRIC 14/ IAS 19	Obergrenze von Vermögenswerten bei leistungsorientierten Plänen, Mindestanforderungen zur Finanzierung eines Rentenplans und ihre Wechselwirkung	1. Januar 2008

Die in IFRIC 11, IFRIC 12 sowie IFRIC 13 geregelten Themen haben keine Relevanz für die Geschäftstätigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

IAS 1 Änderung des IAS 1: Darstellung des Abschlusses

Nicht anteilseignerbezogene Eigenkapitalveränderungen werden anders dargestellt, Begriffe geändert und Anhangsangaben erweitert.

IAS 23 Änderung des IAS 23: Fremdkapitalkosten

Vermögenswerten direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten, die am oder nach dem 1. Januar 2009 anfallen, müssen als Teil der Anschaffungskosten aktiviert werden. Das auch von KBA bisher ausgeübte Wahlrecht, Fremdkapitalkosten sofort aufwandswirksam zu erfassen, entfällt. Dies führt zukünftig in seltenen Fällen zu einem geänderten Ansatz von Vermögenswerten.

IFRS 8 Änderung des IAS 14: Segmentberichterstattung

IAS 14 wird hierdurch ersetzt und gilt für kapitalmarktorientierte Unternehmen. Der darin verfolgte „Management Approach“ sieht eine Segmentierung entsprechend der von zentralen Entscheidungsträgern für die Erfolgskontrolle verwendeten internen Berichterstattung vor. Für KBA bleibt die Segmentaufteilung wie bisher, lediglich zusätzliche Anhangsangaben sind zu erwarten.

IFRIC 14/IAS 19: Obergrenze von Vermögenswerten bei leistungsorientierten Plänen, Mindestanforderungen zur Finanzierung eines Rentenplans und ihre Wechselwirkung

Die Interpretation legt den Ansatz eines Überschusses aus leistungsorientierten Plänen als Vermögenswert fest. Zudem wird erklärt, wie sich die rechtliche Verpflichtung zu einer Mindestbeitragszahlung auf die Bewertung von Vermögenswerten und Rückstellungen auswirkt. Auf den KBA-Konzern hat dies voraussichtlich keinen Einfluss.

(C) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Abschluss der Koenig & Bauer AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Bewertungsgrundlagen und Ermessensausübung

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt mit den historischen bzw. fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von „zur Veräußerung verfügbaren“ finanziellen Vermögenswerten sowie derivativen Vermögenswerten und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt eine Ermessensausübung des Managements im Wesentlichen bei der Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen behandelt werden.

Schätzungen und Annahmen

Liegen für die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden keine Marktpreise vor, so ist es notwendig, zukünftige Entwicklungen zu schätzen. Daraus entsteht das Risiko, dass innerhalb der nächsten Geschäftsjahre eine Anpassung der ausgewiesenen Posten erforderlich werden kann. Schätzungen werden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit bzw. unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse und Entwicklungen vorgenommen. Wesentliche Annahmen werden bei den einzelnen Posten der Bilanz näher erläutert (u. a. Nutzungsdauern bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Rückstellungen, latente Steuern).

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein wirtschaftlicher Vorteil aus der Nutzung entsteht und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind. Sofern die Nutzung immaterieller Vermögenswerte zeitlich begrenzt ist, erfolgen planmäßige Abschreibungen linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern der Aufwand eindeutig zugeordnet und mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen realisiert werden kann. Daneben müssen sowohl die technische Umsetzung als auch die Vermarktungsfähigkeit und -absicht sichergestellt sein. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der Erprobung der neuen Produkte am Markt erbracht. Somit werden Entwicklungskosten ab dem Zeitpunkt der Markterprobung erfasst und mit Gebrauchsfähigkeit über den geplanten Lebenszyklus des betroffenen Produkts linear abgeschrieben sowie jährlich durch einen Werthaltigkeitstest überprüft. Hierbei werden Einflüsse aus der zukünftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, ausgewiesen. Jeder Teil einer Sachanlage mit einem bedeutenden Wert im Verhältnis zum gesamten Wert der Sachanlage wird getrennt abgeschrieben (Komponentenansatz). Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben Material- und Personalaufwand auch anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen zählen bei KBA nicht zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Folgekosten, um einer Sachanlage etwas hinzuzufügen oder sie zu ersetzen, werden aktiviert und über eine individuell festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die ersetzten Teile werden entsprechend ausgebucht. Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Grundstücke und Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor.

Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des jeweiligen Vermögenswerts. Durch den reduzierten Abschreibungsbetrag wird die Zuwendung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt.

Bei Zuschüssen zu Forschungsprojekten ist die Auszahlung der Mittel in der Regel an Kostennachweise gebunden, welche vollständig nach Abschluss der Projekte erbracht werden.

Leasing

Leasingverträge, bei denen der KBA-Konzern als Leasingnehmer die wesentlichen Risiken und Chancen trägt, werden mit Abschluss des Leasingvertrags als Finance Lease in den immateriellen Vermögenswerten oder in den Sachanlagen ausgewiesen. Der Ansatz des Leasingobjekts erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten. Planmäßige Abschreibungen werden linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume „Vertragslaufzeit“ oder „Nutzungsdauer“ vorgenommen. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten passiviert. Sind die Bedingungen des Finance Lease nicht erfüllt, liegt ein Operating Lease vor. Dabei werden die anfallenden Leasingraten aufwandswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Abschreibungen

Die Ermittlung der planmäßigen linearen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen basiert auf folgenden Nutzungsdauern.

Darüber hinaus werden immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen am Bilanzstichtag gegebenenfalls einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen, wobei der erzielbare Betrag als der höhere der beiden Beträge aus „beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ und „Nutzungswert“ eines Vermögenswerts definiert wird. Liegt der erzielbare

Betrag unter dem Restbuchwert, so wird die Differenz als Wertminderungsaufwand erfasst. Entfällt der Grund für durchgeführte Wertminderungen, dann wird bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben.

Der Ausweis der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfolgt in den einzelnen Funktionsbereichen.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten werden die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte den vom Unternehmen definierten kleinstmöglichen Gruppen (rechtliche Einheit) von Vermögenswerten zugerechnet (Bildung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten). Aufgrund von 3-jährigen integrierten Planungen werden die zukünftigen Cashflows (vor Zinsen und Steuern) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Eine Wachstumsrate für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Planungszeitraums wird nicht angesetzt. Für die Diskontierung der errechneten freien Cashflows werden landesspezifische Vor-Steuer-Zinssätze verwendet, die zwischen 10,1 % und 14,3 % liegen. Der abgezinste freie Cashflow ist der erzielbare Betrag für die Einheit und entspricht jeweils dem Nutzungswert. Übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert inklusive Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so ist die Einheit als werthaltig anzusehen. Ist hingegen der Wert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der Nutzungswert, so wird eine Wertminderung auf den niedrigeren Zeitwert vorgenommen. Dabei ist der Wertminderungsbedarf zuerst vom Geschäfts- oder Firmenwert abzusetzen und der verbleibende Differenzbetrag auf die Vermögenswerte der Einheit zu verteilen.

Einzelne Posten, planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen der Periode gemäß IAS 36 werden in der „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“ dargestellt.

	Jahre
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 7
Entwicklungskosten	4 bis 6
Gebäude	5 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 12

Finanzielle Vermögenswerte

Bei Vorliegen von vertraglichen Ansprüchen werden finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Für Folgebewertungen werden finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 in die Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „Kredite und Forderungen“ und „zur Veräußerung verfügbar“ unterteilt. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite und Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und Wertänderungen ergebniswirksam erfasst. Handelt es sich um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, so werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne und Ver-

luste bis zur Realisierung ergebnisneutral gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ werden jeweils zum Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Für alle erkennbaren Risiken werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen werden unter den **Finanzinvestitionen** ausgewiesen und als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft. Da es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente handelt, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten. Ausleihungen sind als „Kredite und Forderungen“ eingestuft.

In den **sonstigen finanziellen Forderungen** sind Derivate, Forderungen und bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind „Kredite und Forderungen“. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit über einem Jahr werden abgezinst.

Bei den **Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** handelt es sich gemäß IAS 39 um „zur Veräußerung verfügbare“ finanzielle Vermögenswerte, die mit ihrem beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt werden. Diese Zuordnung gilt auch für festverzinsliche Wertpapiere, da nicht beabsichtigt ist, diese bis zur Endfälligkeit zu halten.

Derivative Finanzinstrumente

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie beispielsweise Swaps oder Devisentermingeschäfte zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sind ergebniswirksam, sofern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt.

Wird Hedge Accounting angewendet, so werden Zeitwertveränderungen entweder im Eigenkapital oder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem Fair Value Hedge findet eine ergebniswirksame Erfassung der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinne oder Verluste statt. Bei einem Cashflow Hedge wird dagegen das Ergebnis des effektiven Teils aus der Sicherungsbeziehung direkt im Eigenkapital und der ineffektive Teil in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Eine Ergebnisrealisierung erfolgt, sobald das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird.

Der KBA-Konzern ist international tätig und somit zahlreichen Finanzrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt.

Währungsrisiken ergeben sich aus Kursschwankungen der in unterschiedlichen Währungen abgeschlossenen Geschäfte, insbesondere des US-Dollars.

Zinsbedingte Cashflow-Risiken beruhen auf der Veränderung künftiger Cashflows aufgrund von Schwankungen des Marktzinses.

Zinsänderungsrisiken bestehen vor allem für variabel verzinsliche Geldanlagen oder -aufnahmen aufgrund von Schwankungen des Marktzinssatzes.

Ausfallrisiken ergeben sich aus der Gefahr der Zahlungsunfähigkeit von Vertragspartnern.

Liquiditätsrisiken bestehen hinsichtlich der Erfüllung von finanziellen Verpflichtungen.

Diesen Risiken wird durch Einsatz eines Risikomanagementsystems begegnet. Dabei gewährleisten die festgelegten Grundsätze ein systematisches und einheitliches Vorgehen bei der Erfassung und Bewertung von Risiken. Weitere Ausführungen dazu erfolgen auf Seite 40 f. Zur Absicherung werden marktgängige Devisengeschäfte, Währungssowie Zinsswaps eingesetzt. Soweit die Voraussetzungen für eine hoch wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 erfüllt sind, wird Hedge Accounting angewendet, wobei es sich ausschließlich um Cashflow Hedges handelt.

Vorräte

Die Vorräte sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, wobei die Herstellungskosten die Einzelkosten und die anteiligen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Basis einer normalen Auslastung der Produktion umfassen. Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 sind in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht

enthalten. Soweit eine Einzelbewertung der Vorräte nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung nach der gewogenen Durchschnittsmethode.

Liegt der Nettoveräußerungswert der Vorräte am Bilanzstichtag unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, beispielsweise durch Beschädigung, verminderte Marktgängigkeit oder Lagerdauer, so wird auf den niedrigeren Betrag abgewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsbetrieb erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach der „Percentage-of-Completion“-Methode bilanziert. Dabei werden Umsatzerlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag realisiert. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen auftragsbezogenen Kosten zu den insgesamt kalkulierten Kosten des Auftrags. Der Bilanzausweis der Fertigungsaufträge erfolgt, nach Abzug erhaltener Teilzahlungen, in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital errechnet sich aus der Anzahl der von der Koenig & Bauer AG zum Bilanzstichtag ausgegebenen Stückaktien zum Nennwert.

In der Kapitalrücklage ist das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abgebildet, und sie unterliegt den Beschränkungen des § 150 AktG.

Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten und thesaurierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie erfolgsneutrale Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS, insbesondere des IFRS 3 in 2004. Weitere Bestandteile der Gewinnrücklagen sind die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Einzelabschlüsse sowie aus Marktveränderungen von Finanzinstrumenten nach Steuern, soweit diese nicht ergebniswirksam ausgewiesen werden.

Rückstellungen für Pensionen

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten angesetzt. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste über einem Korridor von 10 % des Maximums aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen werden erfolgswirksam verrechnet. Dieser Betrag wird über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt.

Für die Mitarbeiter des KBA-Konzerns bestehen in der Regel, abhängig von den landesrechtlichen Gegebenheiten, leistungsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionszahlungen ist abhängig von der Dauer der Firmenzugehörigkeit und den versorgungsrelevanten Bezügen der jeweiligen Mitarbeiter.

Teilweise bestehen fondsfinanzierte Versorgungssysteme. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtungen, so wird eine finanzielle Forderung ausgewiesen. Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Verpflichtungen werden mit dem Wert der Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind alle übrigen ungewissen Verpflichtungen gegenüber Dritten und Risiken enthalten, sofern ein Mittelabfluss daraus wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Ansatz einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt, sobald vertragliche Verpflichtungen aus einem Finanzinstrument entstehen. Bei der erstmaligen Erfassung werden finanzielle Verbindlichkeiten zu ihrem beizulegenden Zeit-

wert und in Folgejahren mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungstag.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden als **Finanzschulden** definiert.

Bei den **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** werden derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert mit ihrem beizulegenden Wert und Verbindlichkeiten aus Finance Lease-Verträgen mit dem Barwert angesetzt.

Latente Steuern

Die Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und den Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die Berechnung erfolgt gemäß der Liability-Methode des IAS 12. Dabei finden ausschließlich steuerlich relevante temporäre Differenzen Berücksichtigung. Aktive latente Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Ist mit einer Nutzung nicht zu rechnen, so werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die zur Ermittlung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt gültigen bzw. angekündigten landesspezifischen Steuersätze und liegen zwischen 10 % und 40 %.

Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderungen ergebniswirksam erfasst.

Der Konzernsteuersatz entspricht dem Steuersatz des Mutterunternehmens. Abweichungen durch die Berechnung mit den landesspezifischen Steuersätzen werden unter „steuersatzbedingte Abweichungen“ separat ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ein entsprechender Managementbeschluss vorliegt und der Verkauf innerhalb eines Jahres als höchstwahrscheinlich eingestuft wird. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Planmäßige Abschreibungen werden nicht mehr vorgenommen.

Erträge

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung angesetzt. Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang erfasst. Erträge aus Dienstleistungen werden nach Erbringung oder entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag angesetzt, wenn die Höhe der Erträge und Kosten verlässlich geschätzt werden können. Gewährte Preisnachlässe, Skonti, Boni und Mengenrabatte werden entsprechend abgesetzt.

Zinsen werden ertragswirksam, wenn die Höhe verlässlich bestimmbar und der wirtschaftliche Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung bilanziert.

Kosten nach Funktionsbereichen

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** enthalten die Anschaffungs- und Herstellungskosten der verkauften Produkte. Dazu zählen neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Gemeinkosten und Abschreibungen auf Produktionsanlagen sowie Abwertungen des Vorratsbestands.

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen Kosten für Forschungsprojekte, die mit der Absicht verknüpft sind, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen und in voller Höhe aufwandswirksam erfasst werden, sowie die gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten. Des Weiteren werden Abschreibungen und Abgänge von aktivierten Entwicklungsprojekten in den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

In den **Vertriebskosten** sind unter anderem Aufwendungen für Open House-Veranstaltungen und Vorführungen für Kunden enthalten.

Verwaltungskosten beinhalten auch Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie negative Unterschiedsbeträge.

Die Zuordnung der angefallenen Aufwendungen und Erträge erfolgt soweit möglich in den einzelnen Funktionsbereichen, nicht zuordenbare werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

(D) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis

Neben der Koenig & Bauer AG, Würzburg, werden 12 (Vorjahr: 14) Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Insgesamt werden 15 (Vorjahr: 13) Tochtergesellschaften aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des KBA-Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Ein Spezialfonds, der gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 als Zweckgesellschaft anzusehen ist, wird aufgrund des geringen Volumens und der damit nur unwesentlichen Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des KBA-Konzerns nicht konsolidiert. Der Bilanzansatz erfolgt nach den Vorschriften des IAS 39 für „zur Veräußerung verfügbare“ Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der verbundenen Unternehmen und die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zum Marktwert bewerteten Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt. Dabei werden stille Reserven oder stille Lasten den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet. Eventualverbindlichkeiten werden Eigenkapital mindernd berücksichtigt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Vor dem 1. Januar 1995 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben gemäß dem Wahlrecht in IAS 22 mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Durch die vorgezogene Anwendung des IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte ab dem 1. Januar 2004 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam in den Verwaltungskosten erfasst.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen konsolidierten Unternehmen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Auf temporäre Steuerlatenzen, die im Rahmen der Konsolidierung entstehen, werden latente Steuern – mit Ausnahme auf Geschäfts- oder Firmenwerte – gemäß IAS 12 gebildet.

(E) Währungsumrechnung

Umrechnungen der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgen auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig ihre Geschäftstätigkeit betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Währungsumrechnungen bei Abschlüssen erstmalig in den Konzern einbezogener Tochtergesellschaften, daraus entstehende Geschäfts- und Firmenwerte sowie Anpassungen der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert erfolgen mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung.

Aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierende Währungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

(F) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.
	01.01.	Konzern- zugänge	Zugänge	Währungs- differenzen	Umbu- chungen ¹⁾	Abgänge	
2006							
Immaterielle Vermögenswerte							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	42,7	14,0	1,8	-0,2	-	2,2	56,1
Geschäfts- oder Firmenwert	14,2	9,2	-	-	-	3,4	20,0
Entwicklungskosten	16,4	-	-	-	-	11,0	5,4
	73,3	23,2	1,8	-0,2	-	16,6	81,5
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	206,9	0,1	12,0	-0,4	0,4	1,1	217,9
Technische Anlagen und Maschinen	228,8	5,0	19,0	-1,4	-8,6	10,0	232,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	103,9	8,5	14,6	-0,3	-1,2	12,2	113,3
	539,6	13,6	45,6	-2,1	-9,4	23,3	564,0
	612,9	36,8	47,4	-2,3	-9,4	39,9	645,5
2007							
Immaterielle Vermögenswerte							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	56,1	-	2,2	-0,3	0,2	9,6	48,6
Geschäfts- oder Firmenwert	20,0	-	-	-	-	-	20,0
Entwicklungskosten	5,4	-	-	-	-	-	5,4
	81,5	-	2,2	-0,3	0,2	9,6	74,0
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	217,9	-	7,1	-0,4	0,3	1,1	223,8
Technische Anlagen und Maschinen	232,8	-	13,4	-0,3	1,7	8,6	239,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	113,3	-	16,1	-0,2	0,3	10,9	118,6
Anlagen im Bau	-	-	9,4	-	2,9	1,8	10,5
	564,0	-	46,0	-0,9	5,2	22,4	591,9
	645,5	-	48,2	-1,2	5,4	32,0	665,9

¹⁾ 2006: inklusive Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

²⁾ Wertminderungen im Segment Bogenmaschinen

³⁾ Wertminderungen im Segment Rollen- und Sondermaschinen

01.01.	Konzern- zugänge	Jahres- abschrei- bungen	Abschreibungen				Abgänge	31.12.	Restbuchwerte	
			Wert- minde- rungen	Währungs- differenzen	Umbu- chungen ¹⁾	01.01.			31.12.	
36,8	4,7	4,3	-	-0,1	-0,1	2,1	43,5	5,9	12,6	
3,4	-	-	-	-	-	3,4	-	10,8	20,0	
13,1	-	0,8	-	-	-	11,0	2,9	3,3	2,5	
53,3	4,7	5,1	-	-0,1	-0,1	16,5	46,4	20,0	35,1	
65,8	0,1	5,5	-	-0,2	-1,9	1,0	68,3	141,1	149,6	
159,6	4,9	13,9	-	-1,2	-8,2	7,3	161,7	69,2	71,1	
63,9	8,1	17,1	0,3 ²⁾	-0,2	-1,3	11,9	76,0	40,0	37,3	
289,3	13,1	36,5	0,3	-1,6	-11,4	20,2	306,0	250,3	258,0	
342,6	17,8	41,6	0,3	-1,7	-11,5	36,7	352,4	270,3	293,1	
43,5	-	4,2	-	-0,2	0,1	9,5	38,1	12,6	10,5	
-	-	-	-	-	-	-	-	20,0	20,0	
2,9	-	0,8	-	-	-	-	3,7	2,5	1,7	
46,4	-	5,0	-	-0,2	0,1	9,5	41,8	35,1	32,2	
68,3	-	6,3	5,7 ³⁾	-0,2	-	1,0	79,1	149,6	144,7	
161,7	-	13,6	3,7 ³⁾	-0,3	-	5,0	173,7	71,1	65,3	
76,0	-	15,1	1,0 ³⁾	-0,2	-	10,9	81,0	37,3	37,6	
-	-	-0,2	-	-	0,2	-	-	-	10,5	
306,0	-	34,8	10,4	-0,7	0,2	16,9	333,8	258,0	258,1	
352,4	-	39,8	10,4	-0,9	0,3	26,4	375,6	293,1	290,3	

(G) Erläuterungen zur Bilanz

(1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Aufgrund von Finance Lease-Verträgen sind Rechte und Werte von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €), technische Anlagen und Maschinen von 2,5 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) enthalten. Weitere Angaben zu Finance Lease-Verträgen erfolgen bei den sonstigen Verbindlichkeiten unter Anhangsziffer (10).

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zur Investitionsförderung gewährt und vermindern die Buchwerte um 10,4 Mio. € (Vorjahr: 12,4 Mio. €) bei Sachanlagen.

Immaterielle Vermögenswerte

Zugänge zu gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten betreffen erworbene Software und Lizenzen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

in Mio. €	31.12.2006	31.12.2007
Bauer+Kunzi GmbH, Ditzingen	3,4	3,4
KBA-GIORI S.A., Lausanne/Schweiz	7,3	7,3
KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart	9,2	9,2
Sonstige	0,1	0,1
	20,0	20,0

Zum Bilanzstichtag wurde für alle Geschäfts- oder Firmenwerte ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchgeführt. Dabei lag der erzielbare Betrag jeweils über dem Buchwert (inkl. Geschäfts- oder Firmenwert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Sachanlagen

Im Berichtsjahr wurden überwiegend Erweiterungen von Fertigungshallen sowie Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen bei technischen Anlagen und Maschinen aktiviert.

Aufgrund der geplanten Anpassung der Rollenstandorte an die erwartete Marktentwicklung wurde ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Dabei wurde der Nutzungswert (auf Basis einer 5-Jahresplanung ermittelte zukünftige Cashflows, diskontiert mit 12,3 %) der Produktionsanlagen den entsprechenden Buchwerten gegenübergestellt.

(2) Finanzielle und sonstige Vermögenswerte

Finanzinvestitionen

Wesentliche Beteiligungen sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Darin genannte Zahlen für Eigenkapital spiegeln – soweit nicht anders vermerkt – die Werte der geprüften landesrechtlichen Einzelabschlüsse wider. Bei Abschlüssen in Fremdwährung ist das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Firma / Sitz der Gesellschaft

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. €
Verbundene konsolidierte Unternehmen		
KBA-Metronic AG, Veitshöchheim	100,0	11,5
Bauer+Kunzi GmbH, Ditzingen	100,0	0,2
KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart ¹⁾	100,0	8,3
KBA-France SAS, Tremblay-en-France/Frankreich	100,0	1,0
KBA (UK) Ltd., Watford/Großbritannien	100,0	0,3
Holland Graphic Occasions B.V., Wieringerwerf/Niederlande	100,0	0
KBA-Mödling AG, Mödling/Österreich	>99,9	28,0
KBA-Le Mont-sur-Lausanne SA, Lausanne/Schweiz	100,0	53,1
KBA-GIORI S.A., Lausanne/Schweiz ¹⁾	100,0	42,3
KBA-Grafitec s.r.o., Dobruška/Tschechien	100,0	12,8
KBA North America Inc., Wilmington, DE/USA	100,0	8,8
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen		
KBA Australasia Pty. Ltd., Lane Cove/Australien	100,0	-0,8 ²⁾
KBA NORDIC A/S, Herlev/Dänemark	100,0	-0,7 ²⁾
KBA-Italia S.p.A., Mailand/Italien	100,0	1,7
KBA Koenig & Bauer (Asia Pacific) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	0,5
KBA-Polska Sp.z o.o., Warschau/Polen	100,0	0
KBA RUS GmbH, Moskau/Russische Föderation	100,0	0,3
Print Assist AG, Höri/Schweiz ¹⁾	100,0	2,7
KBA (HK) Company Ltd., Hongkong/VR China	100,0	0,5 ³⁾
KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	100,0	0,6
Beteiligungen		
KBA Leasing GmbH, Bad Homburg	24,9	0,9
KBA-GIORI India Private Ltd., New Delhi/Indien ¹⁾	50,0	0,2

¹⁾ Mittelbare Beteiligung

²⁾ Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

³⁾ Vorläufige Zahlen

Die Laufzeiten der finanziellen und sonstigen Vermögenswerte sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

in Mio. €	31.12.2006		31.12.2007			
	davon Restlaufzeit		davon Restlaufzeit			
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
- gegen verbundene Unternehmen	4,7	3,1	1,6	8,2	7,4	0,8
- gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6,5	6,5	-	-	-	-
- gegen Dritte	388,6	321,1	67,5	387,1	333,2	53,9
	399,8	330,7	69,1	395,3	340,6	54,7
Finanzinvestitionen	5,4	-	5,4	5,7	-	5,7
Sonstige finanzielle Forderungen						
- gegen verbundene Unternehmen	1,1	1,1	-	2,0	2,0	-
- Derivate	2,1	2,0	0,1	3,2	3,0	0,2
- übrige	34,7	14,7	20,0	35,4	18,1	17,3
	43,3	17,8	25,5	46,3	23,1	23,2
Sonstige Vermögenswerte						
- geleistete Anzahlungen Vorräte	35,3	35,3	-	38,5	38,5	-
- geleistete Anzahlungen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5,4	5,4	-	1,0	1,0	-
- Steuerforderungen	9,5	9,5	-	9,4	9,4	-
- Rechnungsabgrenzungen	6,2	6,2	-	8,2	5,7	2,5
	56,4	56,4	-	57,1	54,6	2,5
	499,5	404,9	94,6	498,7	418,3	80,4

Durch die Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode sind in den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** 23,7 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €) enthalten.

Aus Finance Lease-Verträgen mit Kunden waren im Vorjahr **sonstige finanzielle Forderungen** von 4,2 Mio. € aktiviert bei einer Gesamtinvestition von 4,7 Mio. € und einem Zinsanteil von 0,5 Mio. €. Forderungen mit einer Fälligkeit bis 1 Jahr beliefen sich auf 0,6 Mio. € bei einer Gesamtinvestition von 0,8 Mio. €. Die übrigen Forderungen aus Finance Lease hatten eine Laufzeit bis 5 Jahre. Sonstige finanzielle Forderungen aus Derivaten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte werden einzelfallbezogen gebildet. Liegen Anhaltspunkte für spezielle Kredit- oder Länderrisiken vor, so wird das wahrscheinliche Ausfallrisiko entsprechend berücksichtigt. Aufgrund neu ausgehandelter Konditionen sind 1,3 Mio. € (Vorjahr: 5,3 Mio. €) nicht mehr überfällig und nicht wertgemindert. Für erfasste Wertberichtigungen werden auf Konzernebene keine separaten Konten geführt.

(3) Vorräte

in Mio. €	31.12.2006	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	63,1	74,0
Unfertige Erzeugnisse	288,2	303,8
Fertige Erzeugnisse und Waren	26,3	24,7
	377,6	402,5

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte beträgt 157,6 Mio. € (Vorjahr: 121,4 Mio. €). Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen von –4,7 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

(4) Wertpapiere

In den Wertpapieren sind überwiegend festverzinsliche Wertpapiere sowie Anteile eines Spezialfonds für Renten- und Aktienwerte enthalten.

Festverzinsliche Wertpapiere und Fondsanteile sind mit einem Wert von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) angesetzt.

Der bilanzierte Marktwert des **Spezialfonds** beträgt 7,5 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €). Zur Absicherung von Alterszeitguthaben wurde dieser an Mitarbeiter verpfändet.

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Mio. €	31.12.2006	31.12.2007
Schecks, Kassenbestand	0,2	0,1
Guthaben bei Kreditinstituten	145,6	123,1
	145,8	123,2

(6) Latente Steuern

Die in den latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge setzen sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerverbindlichkeiten	
	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2,1	1,2	24,3	16,7
Vorräte	20,0	2,8	3,2	0,7
Finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6,8	2,2	1,3	1,2
Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	0,9	0,1
	28,9	6,2	29,7	18,7
Passiva				
Eigenkapital	0,2	-	-	-
Rückstellungen	22,6	20,7	2,6	0,3
Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	3,3	1,4	24,9	6,2
	26,1	22,1	27,5	6,5
Steuerliche Verlustvorträge	12,3	5,4	-	-
Sonstige	-1,6	0,5	-	-
	65,7	34,2	57,2	25,2

Bei der Ermittlung latenter Steuern sind die Reduzierung des Steuersatzes durch die deutsche Unternehmenssteuerreform 2008 von 39 % auf 30 % sowie gesetzliche Änderungen in Tschechien berücksichtigt.

Im Eigenkapital ausgewiesene latente Steuern entstehen auf die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Posten für Währungsdifferenzen aus Konsolidierungsvorgängen. Die ergebnisneutral gebildeten latenten Steuern belaufen sich auf 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €).

Zum Geschäftsjahresende bestanden 3,6 Mio. € (Vorjahr: 9,3 Mio. €) Verlustvorträge, für welche keine latenten Steuern aktiviert wurden.

Eine latente Steuerverbindlichkeit von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) auf temporäre Differenzen bei Anteilen wurde nicht gebildet, da eine Veräußerung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, u. a. gleiche Behörde und Fälligkeit.

(7) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern ist auf Seite 60 dargestellt. Ziele und Methoden beim Kapitalmanagement sind auf den Seiten 34 f. genannt.

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2007 sind von der Koenig & Bauer AG 16.340.790 (Vorjahr: 16.304.400) Stückaktien zum Nennwert von 2,60 € ausgegeben. Die Erhöhung um 36.390 Aktien gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Emission von Mitarbeiteraktien. Dazu wurde das in der Hauptversammlung vom 22. Juni 2006 beschlossene genehmigte Kapital von 15,6 Mio. € zum Teil verwendet. Das verbleibende genehmigte Kapital von 15,4 Mio. € ist bis zum 21. Juni 2011 befristet. Weiterhin wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zum zehnten Teil des Grundkapitals von 42,4 Mio. € zu erwerben. Diese Ermächtigung besteht bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, längstens jedoch bis zum 18. Dezember 2008.

Alle ausgegebenen auf den Inhaber lautenden Stammaktien sind voll einbezahlt und mit dem Recht zur Teilnahme und zur Abstimmung auf der Hauptversammlung sowie dem Gewinnbezugsrecht verbunden. In 2007 wurde für das Vorjahr eine Dividende von 0,50 € je Aktie gezahlt.

Kapitalrücklage

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage um 1,0 Mio. € durch die Ausgabe von Mitarbeiteraktien.

Gewinnrücklagen

Die ergebnisneutrale Erfassung von originären Finanzinstrumenten (Wertpapiere) wirkt sich mit –0,3 Mio. € im Berichtsjahr und mit –0,2 Mio. € im Vorjahr aus.

Durch die Anwendung von Hedge Accounting wurden 0,3 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €) eingestellt. Bei der Abwicklung der Grundgeschäfte wurden 2,1 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern verändern die Gewinnrücklagen durch ergebnisneutrale Verrechnungen um 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €). Davon resultieren 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) aus originären Finanzinstrumenten, 0,7 Mio. € (Vorjahr: –0,6 Mio. €) aus derivativen und –0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) aus der Währungsumrechnung.

(8) Rückstellungen für Pensionen

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind.

Hierbei wird ein Abzinsungssatz von 5,4 % (Vorjahr: 4,3 %) in Deutschland und 5,8 % (Vorjahr: 5,2 %) in Großbritannien verwendet sowie Gehaltssteigerungsraten von 2,4 % (Vorjahr: 2,3 %) und eine Fluktuationsrate von 2,6 % (Vorjahr: 2,6 %) unterstellt. Die Rentenanpassung wird mit 1,8 % (Vorjahr: 1,6 %) berücksichtigt. Dabei handelt es sich jeweils um die gewichteten Durchschnitte der in den Pensionsplänen enthaltenen Annahmen.

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen und der Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt.

in Mio. €	Barwert der Pensionsverpflichtungen		Zeitwert des Planvermögens	
	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007
Stand am 01.01.	130,2	127,0	–17,3	–8,8
Laufender Dienstzeitaufwand	5,0	3,5	–	–
Zinsaufwand	5,6	5,3	–	–
Erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0,8	0,6	–	–
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–	–	–1,0	–0,4
Aufwand(+)/Erträge(–) des Geschäftsjahres	11,4	9,4	–1,0	–0,4
Fondsdotierungen	–	–	–0,2	–0,5
Gezahlte Versorgungsleistungen	–5,2	–5,4	0,6	0,1
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	1,3	–20,2	–0,1	–0,3
Konsolidierungskreisänderungen	2,3	–	–	–
Planabgeltungen/-änderungen	–12,5	–	8,8	–
Währungskurs-/sonstige Änderungen	–0,5	–0,6	0,4	0,5
Stand am 31.12.	127,0	110,2	–8,8	–9,4

Die Rückstellungen für Pensionen setzen sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	31.12.2006	31.12.2007
Barwert der nicht fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	115,9	100,0
Barwert der fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	11,1	10,2
Barwert der Pensionsverpflichtungen	127,0	110,2
Zeitwert des Planvermögens	-8,8	-9,4
Zeitwert der Pensionsverpflichtungen saldiert	118,2	100,8
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-18,5	2,0
Sonstiges	-0,4	-
Bilanzwert zum 31.12.	99,3	102,8
- davon Pensionsrückstellungen	99,3	102,8

Das Planvermögen setzt sich mit 3,6 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) aus Rückdeckungsversicherungen, mit 3,5 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) aus Aktien und Dividendenpapieren, mit 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) aus Anleihen und mit 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) aus sonstigen Vermögenswerten zusammen.

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beläuft sich auf 0,7 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €). Aktuell wird aufgrund von Marktprognosen eine Rendite von 7,6 % (Vorjahr: 9,3 %) erwartet.

Die Nettoverpflichtung ergibt sich aus dem Barwert der Pensionsverpflichtungen abzüglich dem Zeitwert des Planvermögens. In den letzten Jahren entwickelte sich die Nettoverpflichtung wie folgt.

in Mio. €	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Barwert der Pensionsverpflichtungen	104,5	130,2	127,0	110,2
Zeitwert des Planvermögens	-10,3	-17,3	-8,8	-9,4
Nettoverpflichtung	94,2	112,9	118,2	100,8

Der für beitragsorientierte Versorgungspläne im Ergebnis erfasste Aufwand beläuft sich auf 37,7 Mio. € (Vorjahr: 33,3 Mio. €).

Für 2008 wird mit Auszahlungen aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 5,7 Mio. € gerechnet.

(9) Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	Stand 01.01.2007	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Auf- zinsung	Währungs- differenz	Stand 31.12.2007
Sonstige Rückstellungen							
- aus dem Personalbereich	42,7	15,5	0,3	49,9	0,6	-0,1	77,3
- aus dem Vertriebsbereich	121,3	18,1	6,8	33,3	1,2	-0,2	130,7
- übrige	40,9	27,1	0,9	40,0	-	-0,2	52,7
	204,9	60,7	8,0	123,2	1,8	-0,5	260,7
Davon							
- langfristige Rückstellungen	66,2						88,8
- kurzfristige Rückstellungen	138,7						171,9
	204,9						260,7

Rückstellungen aus dem Personalbereich enthalten unter anderem Vorsorgen für den geplanten Personalabbau, Jubiläumsprämien und Altersteilzeitguthaben sowie erfolgsabhängige Vergütungen. Der Vertriebsbereich deckt den Bedarf für Prozessrisiken, Gewährleistungs- und Provisionsverpflichtungen. In den übrigen Rückstellungen werden Kosten für die geplante Neuausrichtung, Berufsgenossenschaftsbeiträge und ähnliche Verpflichtungen erfasst.

(10) Finanzielle und sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2006	davon Restlaufzeit		31.12.2007	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
- gegenüber verbundenen Unternehmen	2,0	2,0	-	1,5	1,5	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	2,2	2,2	-
- übrige	102,3	102,3	-	79,0	78,9	0,1
	104,3	104,3	-	82,7	82,6	0,1
Finanzschulden	78,8	49,0	29,8	83,5	59,7	23,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
- aus Derivaten	0,7	0,7	-	-	-	-
- übrige	69,3	59,2	10,1	70,6	64,3	6,3
	148,8	108,9	39,9	154,1	124,0	30,1
Sonstige Schulden						
- aus erhaltenen Anzahlungen	274,0	273,4	0,6	199,3	196,1	3,2
- aus Steuern	14,5	14,5	-	17,2	17,2	-
- übrige	6,4	6,4	-	3,4	3,4	-
	294,9	294,3	0,6	219,9	216,7	3,2
	548,0	507,5	40,5	456,7	423,3	33,4

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Finanzschulden) bestehen Besicherungen durch Grundpfandrechte von 5,6 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €), Verpfändungen von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) sowie eine Zession von 12,0 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €). Der Buchwert besicherter Vermögenswerte beträgt 10,3 Mio. €

(Vorjahr: 10,5 Mio. €) für Sachanlagen, 12,2 Mio. € (Vorjahr: 12,4 Mio. €) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) für Wertpapiere (sonstige finanzielle Forderungen).

Durch die Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode waren im Vorjahr 0,1 Mio. € in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Die durch den KBA-Konzern nicht genutzte Kreditlinie beläuft sich zum Stichtag auf 194,5 Mio. € (Vorjahr: 182,8 Mio. €).

In den übrigen **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Finance Lease von 9,9 Mio. € (Vorjahr: 10,8 Mio. €) ausgewiesen. Dabei bestehen Verlängerungs- und Kaufoptionen zu marktüblichen Bedingungen. Sale-and-Leaseback-Geschäfte wurden auf der Basis eines Absatzfinanzierungsmodells abgeschlossen, wobei den Verbindlichkeiten in gleicher Höhe Kundenforderungen gegenüberstehen. Die Umsatzrealisierung erfolgt mit der Lieferung der Maschinen. Der Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance Lease-Verträgen setzt sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	31.12.2006			31.12.2007		
		davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre
Mindestleasingzahlungen	12,1	5,0	7,1	11,1	4,4	6,7
Zinsanteil	-1,3	-0,4	-0,9	-1,2	-0,4	-0,8
Barwert Finance Lease	10,8	4,6	6,2	9,9	4,0	5,9

Die in den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Posten aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

In den **sonstigen Schulden** sind erhaltene Anzahlungen von 37,5 Mio. € (Vorjahr: 53,6 Mio. €) für kundenspezifische Fertigung enthalten.

(11) Derivative Finanzinstrumente

Zum Geschäftsjahresende bestanden kurzfristige Devisenoptionen in USD mit einem Volumen von 97,7 Mio. €.

Zur Basisabsicherung von laufenden, im Zeitablauf konstanten und in € abgewickelten Geschäften einer ausländischen Tochtergesellschaft wurden Währungsoptionen mit bis zu 3-jähriger Laufzeit abgeschlossen. Das Nominalvolumen zum Bilanzstichtag beträgt 11,4 Mio. € (Vorjahr: 7,2 Mio. €), davon 4,2 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Zusätzlich dienen Devisentermingeschäfte mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr (Vorjahr: bis zu 2 Jahre) der Absicherung des Kalkulationskurses weiterer in Fremdwährung geschlossener Liefer- und Leistungsverträge. Bei den abgesicherten Währungen handelt es sich überwiegend um USD.

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

in Mio. €	Nominalvolumen			Marktwert 31.12.2006	Nominalvolumen		
	Gesamt 31.12.2006	Restlaufzeit über 1 Jahr	Marktwert 31.12.2006		Gesamt 31.12.2007	Restlaufzeit über 1 Jahr	Marktwert 31.12.2007
Devisentermingeschäfte	76,8	1,0	1,2	15,5	–	0,6	
Devisenoptionen	7,2	3,6	0,2	109,1	4,2	2,6	
Währungsswaps	1,5	–	–	–	–	–	
	85,5	4,6	1,4	124,6	4,2	3,2	

Das **Nominalvolumen** derivativer Finanzinstrumente bezeichnet die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Das Risiko ergibt sich daher nicht aus dem Nominalvolumen, sondern aus den darauf bezogenen Wechselkurs- und Zinsänderungen.

Der **Marktwert** entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag, der mittels standardisierter Bewertungsverfahren ermittelt wird.

In der Bilanz sind aktivisch 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) und im Vorjahr passivisch 0,7 Mio. € aus ineffektiven Cashflow Hedges enthalten.

(12) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

in Mio. €	Buchwert	davon nicht wertberichtet, nicht überfällig	davon nicht wertberichtet, aber überfällig			davon wertberichtet
			< 3 Monate	3-12 Monate	> 12 Monate	
2006						
Kredite und Forderungen	425,5	264,8	85,1	21,3	5,5	48,8
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	7,9	7,9	–	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	161,6	161,6	–	–	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	2,1	2,1	–	–	–	–
	597,1	436,4	85,1	21,3	5,5	48,8
2007						
Kredite und Forderungen	422,9	300,6	68,8	34,0	2,6	16,9
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	7,9	7,9	–	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	141,6	141,6	–	–	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	3,2	3,2	–	–	–	–
	575,6	453,3	68,8	34,0	2,6	16,9

in Mio. €	Kategorie gem. IAS 39*	31.12.2006	Wertansatz			31.12.2006
		Buchwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral	Beizu- legender Zeitwert
Aktiva						
Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Forderungen						
- Anteile	zVv	5,2	5,2	-	-	-
- Ausleihungen	KuF	0,2	0,2	-	-	0,2
- sonstige finanzielle Forderungen aus Derivaten	ezbZ	2,1	-	2,1	-	2,1
- übrige sonstige finanzielle Forderungen	bzEg	7,9	7,9	-	-	7,9
	zVv	2,4	-	-	2,4	2,4
	KuF	25,5	25,5	-	-	25,5
		43,3	38,8	2,1	2,4	38,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	399,8	399,8	-	-	399,8
Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	zVv	154,0	-	-	154,0	154,0
		597,1	438,6	2,1	156,4	591,9
Passiva						
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	sfV	78,8	78,8	-	-	78,8
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Finance Lease	sfV	10,8	10,8	-	-	11,1
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Derivaten	ezbZ	0,7	-	0,7	-	0,7
- übrige	sfV	58,5	58,5	-	-	58,5
		148,8	148,1	0,7	-	149,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	sfV	104,3	104,3	-	-	104,3
		253,1	252,4	0,7	-	253,4

* KuF = Kredite und Forderungen
 bzEg = bis zur Endfälligkeit gehalten
 ezbZ = erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
 zVv = zur Veräußerung verfügbar
 sfV = sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Für **Anteile an verbundenen Unternehmen** ist kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorhanden, ein beizulegender Zeitwert kann daher nicht ermittelt werden.

Bei den **sonstigen finanziellen Forderungen/Verbindlichkeiten aus Derivaten** entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert. Die ausgewiesenen Werte bei den **Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** entsprechen den notierten Marktpreisen.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Finance Lease sind die mit dem Marktzinssatz abgezinsten Zahlungsverpflichtungen.

Für **Ausleihungen** und die **übrigen finanziellen Forderungen/Verbindlichkeiten** entspricht der beizulegende Zeitwert im Wesentlichen den zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Buchwerten.

31.12.2007	Wertansatz			31.12.2007
	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral	
Buchwert				
5,6	5,6	-	-	-
0,1	0,1	-	-	0,1
3,2	-	3,2	-	3,2
7,9	7,9	-	-	7,9
2,0	-	-	2,0	2,0
27,5	27,5	-	-	27,5
46,3	41,1	3,2	2,0	40,7
395,3	395,3	-	-	395,3
134,0	-	-	134,0	134,0
575,6	436,4	3,2	136,0	570,0
83,5	83,5	-	-	83,5
9,9	9,9	-	-	10,1
-	-	-	-	-
60,7	60,7	-	-	60,7
154,1	154,1	-	-	154,3
82,7	82,7	-	-	82,7
236,8	236,8	-	-	237,0

Zum Bilanzstichtag bestehende Zins-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind aus der folgenden Übersicht der im Geschäftsjahr erfassten Nettogewinne und -verluste ersichtlich.

in Mio. €	31.12.2006 Netto- ergebnis	31.12.2007 Netto- ergebnis	aus Zinsen	aus der Folgebewertung			
				Wertbe- richtigung	Kurs- effekte	zum Fair Value	aus Abgang
Kredite und Forderungen	-20,9	-19,4	4,8	-10,0	-8,1	-	-6,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3,5	2,4	5,2	-0,5	-2,3	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	7,2	-0,4	-	-	1,4	-1,8	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-6,9	-5,8	-6,3	-0,1	0,6	-	-
	-17,1	-23,2	3,7	-10,6	-8,4	-1,8	-6,1

Zur Bewertung des Fremdwährungsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Dabei wird unterstellt, dass sich alle Währungen gegenüber dem Euro um +/- 5 % verändern.

Zum Bilanzstichtag hätte eine Abwertung der Fremdwährungen um 5 % das Eigenkapital um 0,3 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) verringert und das Ergebnis mit 3,3 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) belastet. Dagegen hätte eine Aufwertung um 5 % das Eigenkapital um 0,5 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) erhöht und das Ergebnis um 4,0 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) verbessert.

(13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2006	davon Restlaufzeit			31.12.2007	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtungen aus:								
Operating Lease	10,6	5,7	4,9	-	8,5	4,3	4,2	-
Miet- und Wartungsverträgen	22,9	5,8	12,0	5,1	19,0	5,5	10,3	3,2
Investitionsvorhaben	13,7	7,3	6,4	-	13,3	12,4	0,9	-
übrige	0,1	0,1	-	-	0,6	0,6	-	-
	47,3	18,9	23,3	5,1	41,4	22,8	15,4	3,2

Operating Lease-Verträge werden überwiegend im IT-Bereich sowie für den Fuhrpark abgeschlossen. Dabei bestehen Verlängerungsoptionen zu marktüblichen Bedingungen. Im Geschäftsjahr wurden Leasingraten von 6,6 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €) erfolgswirksam erfasst. Die Verpflichtungen aus Operating Lease sind in Höhe der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

Investitionsvorhaben enthalten Verpflichtungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) und in Sachanlagen von 12,8 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €).

Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen sind zu Nominalwerten angesetzt und enthalten Verbindlichkeiten für Reparaturmaßnahmen.

Eventualverbindlichkeiten

Im KBA-Konzern bestehen Haftungsverhältnisse aus Finanzgarantien von 217,7 Mio. € (Vorjahr: 285,6 Mio. €). Dabei handelt es sich überwiegend um Rückkaufverpflichtungen gegenüber Leasinggebern und Banken. Mit zunehmendem Alter der Verpflichtung nimmt der garantierte Rückkaufbetrag ab.

Werden vorhandene Risiken nicht als gering eingestuft, dann findet der Ansatz in der Bilanz statt. Ansonsten werden für die angegebenen Eventualverbindlichkeiten keine Rückstellungen gebildet.

(H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr wurden Erlöse aus kundenspezifischer Fertigung von 219,3 Mio. € (Vorjahr: 257,4 Mio. €) realisiert, die kumulierten Auftragserlöse für alle zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen „Percentage-of-Completion“-Aufträge belaufen sich auf 541,1 Mio. € (Vorjahr: 596,3 Mio. €).

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen können dem Segmentbericht (siehe Anhang (J)) entnommen werden.

(15) Kosten nach Funktionsbereichen

Herstellungskosten des Umsatzes

In den Herstellungskosten des Umsatzes sind Zuschüsse für Lehrlings- und Arbeitsplatzförderung sowie für auftragsbezogene Entwicklungen von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) enthalten.

Die Kosten aus kundenspezifischer Fertigung für am Bilanzstichtag noch laufende Projekte betragen 477,5 Mio. € (Vorjahr: 526,4 Mio. €).

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungszuschüsse der öffentlichen Hand für bereits angefallene Aufwendungen werden in der Periode der Zusage erfolgswirksam erfasst und vermindern die Forschungs- und Entwicklungskosten um 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

Vertriebs- und Verwaltungskosten

Gegenüber dem Vorjahr sind die Vertriebskosten nur unwesentlich um 0,5 Mio. € angestiegen. Aufgrund permanenter Optimierungen konnten die Verwaltungskosten dagegen im Geschäftsjahr um 6,4 Mio. € gesenkt werden.

(16) Kosten nach Kostenarten

Materialaufwand

in Mio. €

	2006	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	755,3	713,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	176,2	146,0
	931,5	859,3

Personalaufwand (gemäß Gesamtkostenverfahren)

in Mio. €

	2006	2007
Löhne und Gehälter	375,0	385,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	73,7	71,0
Aufwendungen für Altersversorgung	10,0	5,5
	458,7	461,7
Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:		
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.589	4.595
Angestellte	3.268	3.241
Auszubildende/Praktikanten	412	414
	8.269	8.250

(17) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2006	2007
Sonstige betriebliche Erträge		
Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3,3	6,4
Realisierte Währungskursgewinne	0,3	0,9
Fremdwährungsbewertung	15,5	1,4
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	8,3	20,1
Übrige betriebliche Erträge	9,1	4,1
	36,5	32,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-1,8	-1,2
Realisierte Währungskursverluste	-7,3	-7,9
Fremdwährungsbewertung	-10,2	-2,8
Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	-26,1	-60,8
Übrige betriebliche Aufwendungen	-32,8	-27,1
	-78,2	-99,8
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-41,7	-66,9

In den **übrigen betrieblichen Erträgen** sind Versicherungs- und Schadensersatzleistungen sowie sonstige Kostenerstattungen enthalten.

Die **übrigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten Aufwendungen aus Forderungsausfällen, Kundengutschriften sowie Gewährleistungen.

(18) Finanzergebnis

in Mio. €	2006	2007
Sonstiges Finanzergebnis		
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0,1	0,1
Zu-/Abschreibungen auf Wertpapiere	0,2	-0,6
	0,3	-0,5
Zinsergebnis		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13,3	10,9
- davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(0,1)
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12,4	-12,9
- davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
	0,9	-2,0
Finanzergebnis	1,2	-2,5

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	2006	2007
Tatsächlicher Steueraufwand	-8,6	-13,6
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-5,8	-6,9
Latenter Steuerertrag aus temporären Unterschieden	1,3	6,3
	-13,1	-14,2

In den sonstigen Steuerauswirkungen sind 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) periodenfremde Ertragsteuererstattungen bzw. 2,5 Mio. € Nachzahlungen sowie 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) aus der Nutzung wertberechtigter Verlustvorträge enthalten.

in Mio. €	2006	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern	47,4	63,2
Konzernsteuersatz	39,0 %	39,0 %
Erwartete Ertragsteuern	-18,5	-24,6
Steuerauswirkungen durch		
- steuersatzbedingte Abweichungen	8,0	14,4
- steuerfreie Erträge	-	1,6
- Wertberichtigungen	-4,2	-3,1
- steuerliche Zu- und Abrechnungen	-0,1	-1,5
- Sonstiges	1,7	-1,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13,1	-14,2
Steuerquote in %	27,6 %	22,5 %

(20) Ergebnis je Aktie

	2006	2007
Konzernergebnis in Mio. €	34,3	49,0
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien	16.273.557	16.312.675
Ergebnis je Aktie in €	2,11	3,00

Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien hat sich gegenüber dem Vorjahr um 36.390 Aktien durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien im 4. Quartal 2007 erhöht. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie besteht nicht.

(I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt und zeigt die Veränderungen des Finanzmittelbestands des KBA-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse, unterteilt in die Bereiche betriebliche Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Der Finanzmittelbestand von 134,0 Mio. € (Vorjahr: 154,0 Mio. €) setzt sich aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten mit 123,2 Mio. € (Vorjahr: 145,8 Mio. €) sowie den Wertpapieren mit 10,8 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €) zusammen.

Für erworbene Anteile an Gesellschaften wurden im Vorjahr 6,6 Mio. € aufgewendet und vollständig durch Zahlung beglichen. Dem standen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 1,2 Mio. € gegenüber. Dabei wurden langfristige Vermögenswerte von 14,8 Mio. €, kurzfristige Vermögenswerte von 21,3 Mio. €, langfristige Schulden von 5,8 Mio. € und kurzfristige Schulden von 34,0 Mio. € übernommen.

Die Ertragsteuerzahlungen umfassen Zahlungen von 22,6 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) und Erstattungen von 1,3 Mio. €.

(J) Segmentberichterstattung

Gemäß den Vorschriften des IAS 14 werden für den KBA-Konzern einzelne Finanzinformationen sowohl in die Geschäftsfelder (Primärformat) Rollen- und Sondermaschinen sowie Bogenoffsetmaschinen aufgeteilt als auch in geografische Tätigkeitsfelder (Sekundärformat). Die vorgenommene Segmentierung entspricht der internen Berichterstattung.

Im Segment Rollen- und Sondermaschinen werden Rollenmaschinen für den Zeitungs- und Akzidenzdruck, Sondermaschinen für den Tief-, Telefonbuch- und Wertpapierdruck sowie Maschinen für die industrielle Kennzeichnungstechnik und UV-Drucksysteme für elektronische Datenträger zusammengefasst. Das Segment Bogen beinhaltet Offsetmaschinen für den Akzidenz-, Buch-, Blech- und Verpackungsdruck sowie digitalintegrierte Druckmaschinen.

Den Segmentinformationen liegen die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zugrunde wie dem Konzernabschluss. Im Segmentergebnis (Betriebsergebnis) enthaltene konzerninterne Verrechnungen erfolgen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

Intersegmentäre Umsätze haben nicht stattgefunden. In den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen sind insbesondere Zuführungen zu Rückstellungen enthalten.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die zur Erwirtschaftung des Betriebsergebnisses des jeweiligen Geschäftsfelds beigetragen haben. Dabei setzt sich das Segmentvermögen vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Vermögenswerten zusammen. Die Segmentschulden beinhalten im Wesentlichen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden.

Unter der Überleitung werden Vermögenswerte und Schulden finanzieller Art sowie Konsolidierungen zwischen den Segmenten berichtet.

Segmentbericht nach Sparten

in Mio. €	Rollen- und Sondermaschinen		Bogenoffset- maschinen		Konsolidierung/ Überleitung		Konzern	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Außenumsatz	871,3	846,8	870,6	856,9	-	-	1.741,9	1.703,7
Betriebsergebnis	41,2	64,1	5,0	1,6	-	-	46,2	65,7
Abschreibungen	24,8	21,1	16,8	18,7	-	-	41,6	39,8
Wesentliche nicht zahlungswirksame								
Aufwendungen	70,4	94,4	28,8	30,6	-	-	99,2	125,0
Investitionen	28,2	25,1	26,1	25,6	-	-	54,3	50,7
Vermögen	453,4	504,2	690,2	662,4	250,6	200,0	1.394,2	1.366,6
Schulden (mit erhaltenen Anzahlungen)	462,5	449,9	186,2	156,9	269,2	244,7	917,9	851,5

Die geografische Aufteilung orientiert sich an den bedeutendsten Absatzmärkten und Standorten des KBA-Konzerns.

Segmentbericht nach Regionen

in Mio. €	Außenumsatz		Investitionen		Vermögen	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Deutschland	300,7	251,4	36,2	29,8	821,5	829,8
Übriges Europa	858,4	890,5	15,9	20,4	260,3	285,5
Nordamerika	209,9	178,8	2,2	0,5	61,8	51,3
Asien/Pazifik	286,2	249,8	-	-	-	-
Afrika/Lateinamerika	86,7	133,2	-	-	-	-
Konsolidierung/Überleitung	-	-	-	-	250,6	200,0
Konzern	1.741,9	1.703,7	54,3	50,7	1.394,2	1.366,6

(K) Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Das Honorar des Abschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2007
Abschlussprüfungen	0,2

(L) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind alle verbundenen nicht konsolidierten Gesellschaften (siehe Anhangsziffer (2)). Zu den nahe stehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen an unsere Vertriebs- und Servicegesellschaften, welche als Selbstkäufer Forderungen und Umsatzerlöse in annähernd gleicher Höhe gegen Endkunden ausweisen. Bedingungen und Konditionen sind wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

in Mio. €	2006	2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	4,7	8,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	2,0	1,5
Umsatzerlöse	16,7	32,2

Die Bezüge des Vorstands betragen 3,2 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €), dabei beläuft sich die fixe Vergütung auf 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) und die variable Vergütung auf 2,1 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €). Der erfolgsabhängige Teil der variablen Vergütung bemisst sich am Jahresergebnis. Zu Pensionsrückstellungen wurden 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) für den laufenden Dienstzeitaufwand zugeführt. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) aufgewendet. Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), davon variabel 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Für Pensionsansprüche des Vorstands sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 12,3 Mio. € (Vorjahr: 12,6 Mio. €) zurückgestellt.

Der zum 31. Dezember 2007 von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz betrug 7,7 % am Grundkapital. Auf die Mitglieder des Vorstands entfallen davon 5,4 % und auf Mitglieder des Aufsichtsrats 2,3 %.

Daneben bestanden keine weiteren wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen.

Aufsichtsrat

Dieter Rampl
Vorsitzender
Bankkaufmann
München

Gottfried Weippert*
stellv. Vorsitzender
techn. Angestellter
Eibelsstadt

Reinhart Siewert
stellv. Vorsitzender
Betriebswirt
Würzburg

Peter Hanzelka*
Bohrwerker
Coswig

Dipl.-Ing. Matthias Hatschek
Unternehmer
Blindenmarkt/Österreich

Günter Hoetzl*
Bevollmächtigter der IG Metall
Hofheim

Dr. Hermann Jung
Mitglied des Vorstandes der Voith AG
Heidenheim

Dipl.-Kfm. Baldwin Knauf
geschäftsführender Gesellschafter der Knauf Gips KG
Iphofen

Walther Mann*
Bevollmächtigter der IG Metall
Würzburg

Dipl.-Volkswirt Klaus Schmidt*
Direktor Marketing
Hettstadt

Jochen Walther*
Ausbilder
Großniedesheim

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel
Universitätsprofessor Fachgebiet Strukturtechnik
Technische Universität Darmstadt
Höchberg

Ausschüsse

Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG
Dieter Rampl
Klaus Schmidt
Gottfried Weippert
Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel

Ausschuss für Personalangelegenheiten
Dieter Rampl
Reinhart Siewert
Gottfried Weippert

Bilanzausschuss/Prüfungsausschuss
Reinhart Siewert
Peter Hanzelka
Dieter Rampl
Gottfried Weippert

Vorstand

Dipl.-Ing. Albrecht Bolza-Schünemann
Vorsitzender
Radebeul/Würzburg

Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
stellv. Vorsitzender
Würzburg

Dr.-Ing. Frank Junker
Radebeul

Dipl.-Betriebswirt Andreas Mößner (bis Juli 2007)
Radebeul

Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller
Würzburg

Dipl.-Ing. Ralf Sammeck (seit August 2007)
Radebeul

Angaben zu zusätzlichen Mandaten von Aufsichtsratsmitgliedern der Koenig & Bauer AG

	Aufsichtsratsmitglied in folgenden weiteren Gesellschaften
Dieter Rampl Aufsichtsratsvorsitzender	Babcock & Brown, Sydney/Australien Bayerische Börse AG, München Bode Grabner Beye AG & Co. KG, Grünwald FC Bayern München AG, München Mediobanca, Mailand/Italien UniCredit, Mailand/Italien
Reinhart Siewert stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	Winkler + Dünnebier AG, Neuwied KBA-GIORI S.A., Lausanne/Schweiz KBA-Mödling AG, Mödling/Österreich KBA-Metronic AG, Veitshöchheim Bank Schilling & Co. AG, Hammelburg
Dr. Hermann Jung	Putzmeister AG, Aichtal
Baldwin Knauf	Lindner AG, Arnstorf Lindner Holding KGaA, Arnstorf BauDatenbank GmbH, Celle
Klaus Schmidt	KBA-Metronic AG, Veitshöchheim

Sonstige Angaben

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und ist dauerhaft zugänglich gemacht (www.kba-print.de/de/investor/corporate_governance.html).

(M) Gewinnverwendungsvorschlag

Die Erstellung des Einzelabschlusses der Koenig & Bauer AG erfolgte nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Koenig & Bauer AG von € 10.800.000,00 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 0,60 je Stammaktie auf 16.340.790 Stückaktien	€ 9.804.474,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	€ 995.526,00

(N) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf den Konzernabschluss 2007 liegen nicht vor.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

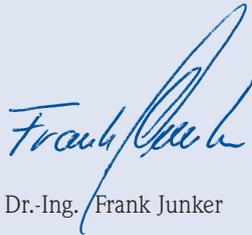
Würzburg, den 4. März 2008
Der Vorstand



Dipl.-Ing. Albrecht Bolza-Schünemann
Vorsitzender



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
stellv. Vorsitzender



Dr.-Ing. Frank Junker



Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller



Dipl.-Ing. Ralf Sammeck

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Koenig & Bauer Aktiengesellschaft, Würzburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 19. März 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Thomas Hartmann
Wirtschaftsprüfer



ppa. Claus Goßmann
Wirtschaftsprüfer

Bilanz der Koenig & Bauer AG zum 31. Dezember 2007

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

Aktiva		
in Mio. €	31.12.2006	31.12.2007
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,0	2,0
Sachanlagen	160,6	157,2
Finanzanlagen	58,6	58,7
	221,2	217,9
Umlaufvermögen		
Vorräte abz. erhaltener Anzahlungen	75,0	182,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	253,5	281,3
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	122,8	106,3
Wertpapiere	5,9	8,4
Flüssige Mittel	85,7	50,7
	542,9	628,7
Rechnungsabgrenzungsposten		
	4,8	5,1
	768,9	851,7

Passiva		
in Mio. €	31.12.2006	31.12.2007
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	42,4	42,5
Kapitalrücklage	84,9	85,9
Gewinnrücklagen	226,6	245,4
Bilanzgewinn	16,1	10,8
	370,0	384,6
Sonderposten mit Rücklageanteil		
	7,7	6,1
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	64,7	65,7
Steuerrückstellungen	3,4	–
Sonstige Rückstellungen	195,0	253,4
	263,1	319,1
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20,2	32,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66,8	55,3
Übrige Verbindlichkeiten	41,1	54,5
	128,1	141,9
	768,9	851,7

Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG 2007

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

in Mio. €	2006	2007
Umsatzerlöse	1.449,6	1.382,4
Herstellungskosten des Umsatzes	-1.199,7	-1.121,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	249,9	261,0
Vertriebskosten	-106,2	-104,6
Verwaltungskosten	-49,1	-45,3
Sonstige betriebliche Erträge	18,0	23,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-80,7	-131,9
Betriebsergebnis	31,9	2,9
Finanzergebnis	2,5	22,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34,4	25,8
Außerordentliches Ergebnis	3,1	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	37,5	25,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4,1	-2,7
Sonstige Steuern	-1,2	-1,5
Jahresüberschuss	32,2	21,6

Finanztermine

Bericht zum 1. Quartal 2008
15. Mai 2008

Hauptversammlung der Koenig & Bauer AG
19. Juni 2008
im Vogel Convention Center in Würzburg

Bericht zum 2. Quartal 2008
14. August 2008

Bericht zum 3. Quartal 2008
14. November 2008

Kontakte

Investor Relations
Dr. Bernd Heusinger
Tel: 0931 909-4835
Fax: 0931 909-6015
E-mail: bernd.heusinger@kba-print.de

Corporate Communications
Direktor Klaus Schmidt
Tel: 0931 909-4290
Fax: 0931 909-6015
E-mail: klaus.schmidt@kba-print.de

Internet
www.kba-print.de

Impressum

Herausgeber:

Koenig & Bauer AG

Postfach 60 60

97010 Würzburg

Deutschland

Tel: 0931 909-0

Fax: 0931 909-4101

E-mail: kba-wuerzburg@kba-print.de

www.kba-print.de

Druck:

Langenstein KG

71638 Ludwigsburg

Deutschland

Gedruckt auf einer KBA Rapida 105

5-Farben-Bogenoffsetmaschine

Koenig & Bauer AG
Postfach 60 60
97010 Würzburg
Deutschland
Tel: 0931 909-0
Fax: 0931 909-4101
E-mail: kba-wuerzburg@kba-print.de

Weitere aktuelle Informationen finden
Sie auf unserer Homepage unter
www.kba-print.de